

Balfour

JÜDISCHDEUTSCHE TEXTE

LESEBUCH ZUR

EINFÜHRUNG IN DENKEN, LEBEN UND SPRACHE DER OSTEUROPÄISCHEN JUDEN

VON

D. Dr. HERMANN L. STRACK
PROFESSOR DER THEOLOGIE IN BERLIN, GEH. KONSISTORIALRAT



LEIPZIG
J. C. HINRICHS'sche BUCHHANDLUNG
1917

Druck von August Pries in Leipzig.

Einleitung.

I. Das vorliegende Buch möchte das Bekanntwerden mit den östlich der bisherigen Grenzen des Deutschen Reiches lebenden Juden in sachlicher wie in sprachlicher Hinsicht fördern.

Der Inhalt gewährt zahlreiche, auch in die Tiefe gehende Einblicke in das gegenwärtige Denken und Leben dieses zu wenig gründlich gekannten Volkes: Ernst und Scherz, Krieg, das Verhältnis zu den Polen und friedliche Tätigkeit. Wenn die Auswahl Anklang findet, werde ich sie gern erweitern, z. B. durch Aufnahme auch von Gedichten und von älteren Texten.

Sprachlich. Das Jüdische wird, von sehr geringen Ausnahmen hier abgesehen, mit hebräischen (bezw. „weiberdeutschen") Buchstaben gedruckt. Hier sind zur Erleichterung des Verständnisses alle Texte in Umschrift gegeben, die hebräischen und talmudischen Bestandteile mit liegenden Buchstaben (Aleph am Wortanfange ist unberücksichtigt gelassen). Die Aussprache, namentlich der Vokale, ist in Deutschland, Kongreßpolen, Galizien, Litauen usw. sehr verschieden viel geringere Unterschiede bestehen in Bezug auf die Schreibung. Daher habe ich die Umschreibung so gestaltet, daß sie einerseits dem die Sprache Erlernenden den Weg zum Verstehen ebnet, andrerseits leichte Zurückübertragung (die übrigens nur in Gedanken zu geschehn braucht) in die ursprünglichen Schriftzeichen ermöglicht und dadurch jedem die Freiheit läßt, die Worte nach dieser oder jener Weise auszusprechen.

II. Anleitung zum Zurückübertragen nichthebräischer (bes. deutscher) Wörter in hebräische Buchstaben.

In betreff der slawischen Wörter vgl. Wörterbuch S. X—XII.

a	אַ	i, j	י	s	ס
b	ב	k	ק	š	(sch) ש
ch	כ (ך) ח*	l	ל	t	ט
		m	מ (ם)	u	ו
d	ד	n	נ (ן)	w	וו
e	ע	o	אָ	x	קס; y י
f, v	פ, פֿ (ף)	p	פּ	ʒ, c	צ (ץ)
g	ג	qu	קוו	z	ז (wie franz. *z*)
h	ה	r	ר	ż	זש** (wie *g* in *génie*)

* ח nur in Fremdwörtern (חאָר) und (oft) in slawischen Wörtern.
** זש nur in slawischen Wörtern.

Am Wortende die Formen: ך ch, ם m, ן n, ף f, ץ ʒ.

Vokale: a אַ; å, o אָ | au, ô וי (ō selten אֹ)
ai, ei, eu, äu יי | eu selten ע
e, ä, ö ע | i, ü י | u ו

Wenn ein Wort oder eine Silbe mit einem andren Selbstlauter als ע e, ä, ö beginnt, wird der (nicht hörbare) Buchstabe א vorgesetzt: anders אַנדערש anderš, Ader אָדער åder, oft אָפט, aus אויס, oben אויבען ôben, in אין, über איבער iber, ein איין, euch אייך eich, äußere אייסערע eißere, unter אונטער. — Aber: Ende ענדע, öffnen עפענען, ärger ערגער.

Nach וו w steht א auch vor u ו: Wunsch וואונש. Vor וו wird u durch וּ bezeichnet: heranwachsen צוּוואַקסען ʒúwaksen.

Vokallänge wird durch ה h oder ע e bezeichnet, aber seltner als im Schriftdeutschen: lieben ליעבען und ליבען; fühlen פיהלען.

Konsonantenverdoppelung bleibt außer bei Zusammensetzungen ohne schriftlichen Ausdruck: Gott גאָט, zurückkommen צוריק־קומען.

Leseübung. [1]געלד איז בלאָטע, אָבער בלאָטע איז קיין געלד ניט. ‖ [2]זאָג ניט "האָפּ!" ביז דו ביסט ניט אַריבערגע־שפּרונגען. ‖ [3]דאָס היטעל איז גוט נאָר דער קאָפּ איז צו קליין. ‖ [4]אַ קלוגער פערשטעהט פון איין וואָרט צוויי. ‖ [5]אַז מען קען גוט קריכען קריכט מען אַרויף.

[1]geld iz blote [Straßenkot *p*], åber blote iz kein geld nit. | [2]zåg nit „hopp!“, biz du bist nit aribergešprungen. ‖ [3]dos hitel [Mütze] iz gut, nor der kopp iz ʒu klein. ‖ [4]a kluger feršteht fun ein wort ʒwei. ‖ [5]az [wenn] men kenn [kann] gut krīchen, krīcht men arauf.

III. Hebräisches Alphabet.

א Aleph: ʾ (Spiritus lenis) bezeichnet gewöhnlich neues Ansetzen der Stimme am Anfang von Wörtern und Silben.
ב Bēth: *b*
ג Gīmel: *g*
ד Dāleth: *d*
ה Hē: *h* (Am Wortende unausgesprochener Ersatz für weggefallenen Mitlauter. Hörbares *h* am Wortende: הּ)
ו Wāw: *w* (weich)
ז Zájin: *z* (wie deutsches ſ in ſein)
ח Ḥēth: *ḥ* (hartes ch)
ט Ṭēth: *ṭ* (hart)
י Jōd: *j* (weich)
כ (ך) Kāph: כּ *k*, כ *kh*
ל Lāmed: *l*
מ (ם) Mēm: *m*
נ (ן) Nūn: *n*
ס Sāmekh: *s* (scharf)
ע ʿAjin: ʿ (eigentümlicher Kehllaut)
פ (ף) Pē: פּ *p*, פ *f*
צ (ץ) 𝔷ādē: 𝔷 (wie deutsches 𝔷)
ק Ḳōph: *ḳ*, *q*
ר Rēš: *r*
שׂ Śīn: *ś* (scharf, fast wie ס)
שׁ Šīn: *š* (sch)
ת Tāw: תּ *t*, ת *th* (wie engl. *th* in *thing*, von den Juden fast wie *s* gesprochen)

IV. Anleitung zum Zurückübertragen hebräischer (talmudischer) Wörter in hebräische Schriftzeichen.

b	ב	l	ל	t	תּ
d	ד	m	מ (ם)	th	ת
f	פ (ף)	n	נ (ן)	w	ו
g	ג	p	פּ (ףּ)	𝔷	צ (ץ)
h	ה	r	ר	z	ז
ḥ	ח	s	ס	ʾ	א
j	י	ś	שׂ	ʿ	ע
k	כ (ך)	š	שׁ		
ḳ	ק	ṭ	ט		

Vokale: a מַ, ā מָ; e, è מֶ, ē מֵ, ê מֵי; i מִ, ī מִי; u מֻ, ū מוּ; ō מֹ, מוֹ; ŏ מָ (meist in geschlossener Silbe).

^{e} מְ (מְזוּזָה *m^{e}zūzāh* Türpfosten) hörbares Š^{e}wā, Š. mobile, steht an Stelle ausgefallener Vokale. Bei Kehllauten schreibt man ^{e}ֱ, ^{a}ֲ, ^{o}ֳ.

In geschlossener Silbe, der noch ein Konsonant folgt, wird die Vokallosigkeit durch ruhendes Š^{e}wā bezeichnet: *jiktōl* יִקְטֹל, *kāṭalt* קָטַלְתְּ; ebenso in ךְ: *bārūk* בָּרוּךְ.

Die Konsonanten ב, ג, ד, כ, פ, ת haben eine härtere Aussprache, welche durch eingesetzten Punkt, Dāgēš lene, bezeichnet wird: בּ, גּ, דּ, כּ, פּ, תּ, und eine weichere. Letztere findet statt fast nur, wenn ein Vokal (Vokalersatz) unmittelbar vorhergeht. Am leichtesten sind zu unterscheiden פּ *p* und פ *f*, תּ *t* und ת *th* (fast wie *s*); oft כּ *k* und כ (*kh*, fast wie weiches *ch*), בּ *b* und ב (fast wie *w*).

Auch Konsonantenverdoppelung wird durch eingesetzten Punkt, Dāgēš forte, bezeichnet: *kiṭṭēl* קִטֵּל.

Der Ton ruht im Biblischen Hebräisch gewöhnlich auf der letzten Silbe, in der Aussprache der jetzigen Juden meist auf der vorletzten.

V. Zur Aussprache des podolisch-wolhynischen Jüdisch.

אָ *å* gewöhnlich = *u*: מאָגען mugen „Magen“; באָבע bube „Großmutter“; האָז huz „Hase“; דאָ du „da“. — Aber: פערלאָזען ferlåzen „verlassen“.

אָ *o* = *o*: האָסט host „hast“; טאָפּ topp „Topf“. — Aber: דאָס dus „das“; וואָס wus „was“.

ו *u* = *ü*: גוט güt, דו dü, געפונען gefünnen „gefunden“.

וי *au* = *oj*: אויג ojg „Auge“; אויבען ojben, מויד mojd „Maid“. — Auch = *au*: בויך bauch, מויז mauz. Merke: אויס aus, אויף auf, ארויס araus „heraus“.

יי *ei* gewöhnlich = *ej*: ביין bejn „Knochen“; קליין klejn. Auch = *ei*: רייך reich, צייט ʒeit, ווייזען weizen „weisen“.

In hebräischen Wörtern:

ָ *ā* = *u*: נְשָׁמָה n^{e}šūmū Seele; אַהֲבָה ah^{a}wū „Liebe“. — In enttonter geschlossener Silbe = *o* אָדָם udom, שׁוֹפָר šojfor „Posaune“.

ֵ *ē*, ֵי *ê* = *ej*: אָמֵן umejn „Amen“.

וֹ *ō* = *oj*: אֶבְיוֹן ewjojn „arm“; מוֹרָא mojru „Furcht“.

וּ *ū*, ֻ *u* = *ü*: אָבִינוּ uwīnū „unser Vater“; חֲתֻנָּה hasünnu „Hochzeit“.

Die deutschen Juden sprechen *ā* wie *o*; *ō* wie *au*; *ē* wie *ei*. 1 Mose 1, 1 also: b^{e}reišis bōrō ^{e}lauhim

VI. Zur Übung.

צו[1] וועט שפּאַניען בלייבען נייטראַל? מאַוראַ איז מיט אייניגע טעג צוריק אַרויסגעטראָטען אין אַ רעד און געזאָגט, אַז[2] שפּאַניען קען נישט לאַנג בלייבען נייטראַל. די דאָזיגע ווערטער האָבען אין לאָנדאָן געמאַכט דעם רֹשֶׁם[3] אַז שפּאַניען וועט געהען מיט דער ענטענטע, בְּאִם[4] עס וועלען זיינע בעדינגונגען אָנגענומען ווערען. — אַזוי ווי אָבער די קלענסטע בעדינגונג שפּאַניענס איז דאָס ערלעדיגען פון דער גיבראַלטאַר־פראַגע און ענגלאַנד ווידער קלערט[5] אֲפִלוּ[6] נישט וועגען ערלעדיגען פון דער פראַגע לְטוֹבַת[7] שפּאַניען נעהמט מען אָן, אַז די רעדע איז נור פאַר דעם כְּדֵי[8] צו האָבען אַ תֵּרוּץ[9], פאַר וואָס שפּאַניען איז צוגעטרעטען צו די צענטראַל־מְלוּכוֹת[10]

ʒu[1] wett španien bleiben neitral? maura iz mit einige teg ʒurikk arausgetroten in a red un gezågt, az[2] španien kenn ništ lang bleiben neitral. di dåzige werter håben in london gemacht dem *rōšem*[3], az španien wett gehen mit der entente, *bᵉʾim*[4] es wellen zeine bedingungen ongenummen weren. — azô wi åber di klēnste bedingung španiens iz dos erledigen fun der gibraltarfrage un england wieder klērt[5] *ᵃfillū*[6] ništ wegen erledigen fun der frage *lᵉṭōbath*[7] španien, nehmt men on, az di rede iz nur far dem *kᵉdê*[8] zu håben a *tērūʒ*[9], far wos španien iz ʒugetreten ʒu di ʒentral-*mᵉlūkōth*[10]. (Lemberger Tagbl. 1916, Nr. 221.)

[1]Fragepartikel | [2]daß | [3]Eindruck | [4]wenn | [5]denkt | [6]sogar | [7]zu gunsten | [8]um zu | [9]Vorwand | [10]Mächte, Staaten.

VII. Den Texten habe ich einige sachliche Erläuterungen in Fußnoten beigefügt. Für das Sprachliche verweise ich auf mein vor einigen Wochen erschienenes „Jüdisches Wörterbuch mit besonderer Berücksichtigung der gegenwärtig in Polen üblichen Ausdrücke“ (Leipzig 1916, J. C. Hinrichs, 14 Bogen, 5 Mk.). Außerdem gebe ich als Anmerkungen auf S. 51ff. Übersetzung der schwierigen insbes. der hebräischen Wörter.

Berlin-Lichterfelde West,
Weihnachten 1916.

Hermann L. Strack.

Inhalt.

1. ʒu di iden in pôlen.

di heldiše armiës fun di grôße mitteleiropeïše regirungen, deitšland un estreich-ungarn, zeinen arein in pôlen. der mechtiger marš fun unzere armiës hot geʒwungen di despotiše russiše regirung ʒu antlaufen. unzere fåhnen brengen eich recht un freiheit: gleiche birgerrecht, freiheit far'n glauben, freiheit ʒu arbeiten umgeštērt in alle ʒweigen fun ekonomišen un kulturellen leben in eier geist. — ʒu lang hot ihr zich geplågt unter dem eizernem moskowitišen joch. wi freind kummen mir ʒu eich. di barbariše fremde regirung iz aus! di gleiche recht far iden zoll werin gebaut auf feste fundamenten. låzt eich ništ wi a *sak*[1] mål friher obnarren durch *ḥanūfāh*dige feršprechungen! ʒu hot ništ auch in 1905 der ʒar ʒugezågt di gleiche recht far iden, un ʒu hot er ništ darauf gegeben dem hechsten manifest? wi hot men eich obgeʒåhlt dem dåzigen *ḥōb*, wos men hot auf zich genummen far der ganʒer welt? gedenkt dos araustreiben, wos men treibt tågteglich di idiše massen fun zeiere eingezessene *meḳōmōth*! gedenkt kišinew, homel, bialistok, siedleʒ un fiel hunderter andere blutige pogromes! gedenkt dem beilis-proʒess un di arbeit fun di barbariše regirung ʒu ferbreiten dem šrekklichen ligen fun blutgebrauch bei di iden! — azô hot der ʒar gehalten zein monarchiš wort, wos er hot gegeben zeiendig in di klemm! er iz iʒt wider in di klemm. ot dos iz di *sibbāh* fun zeine feršprechungen. — eier heiliger *ḥōb* iz iʒt ʒusammenʒunehmen alle kreften, mitʒuarbeiten bei di befreiung. alle folkskreften: eier junger *dōr*, eiere *ḳehillōth*, eiere *ḥebrōth* muzen zich štellen wie ein mann, mitʒuhelfen ʒu di heilige zach. mir erwarten, az ihr wett beweizen durch fakten eier ferštand un eier ibergegebenheit. — wendet zich

1) Vergl. die Anmerkungen auf S. 51ff.

mit dem grēßten *biṭṭāḥōn* ʒu di kommandanten fun unzer militēr in di erter, wos zeinen nåhent ʒu eich. alle sorten liferungen wellen weren bald un gut beʒåhlt. bahnt dem weg ʒu beʒwingen in ganʒen dem *śōnēʾ* un zu brengen dem *niʒʒāḥōn* fun freiheit un gerechtigkeit!

di obere leitung fun di ferbindete deitše un estreich-ungariše armiës.

2. (Vom Großen Kriege).

wien 23. okt. 1916 front erʒherʒog karl. di lage *biklal* iz ohn a *šinnūj*. — front prinʒ leopold fun baiern. der *maʿᵃrāb*-breg fun der narajowka iz fullštendig obgereinigt fun'm *śōnēʾ*. auf di ibrige frontteilen iz ništ gewezen kein šūm ereigeniš a-*ḥūʒ* lebedig artillerie-feier. — auf'n kistenlendišen front håt zich nechten friš zehr ferštarkt dos italieniše artillerie-feier.

berlin 23. okt. dos wolff-biro iz mōdīaʿ fun'm grôßen hauptkwatir: ništ kukkendig auf'n gießendigen regen un auf di blotes håben di ferbindete *ḥᵃjālōth* in a ništ mied werendigen gichen nåchjågen gebrochen in der dobrudša dem feindlichem fereinʒelten widerštand un zenen ariber weit iber der bahnlinie in *mizrāḥ* fun m. konstanʒa iz genummen geworen. auf'n linken fligel zenen mir nåhnt ʒu tšernawoda. ‖ 24. okt. mir håben dergreicht di gegend fun karamurat. medżidie un rasowa zenen fernummen geworen. der ganʒer *šālāl* in einem mit dem šôn gemoldenen fun'm 21. d. *ḥ*. betrefft 75 offiʒieren, 6639 man, 1 fåhn, 52 mašinengewehre, 12 kanonen un 1 minenwarfer.

berlin 23. okt. di englender un franʒôzen håben fortgeseʒʒt zeiere mit štarke *kōḥōth* gefihrte attakken, *kᵉdê* ʒu erkempfen dem durchbruch auf a jeden preiz. åber zei håben in *ʒāfōn* fun der somm gehat a šwere blutige *mappālāh*. laut di meldungen fun'm front liegen *bifraṭ* in *maʿᵃrāb* fun l. ganʒe *šūrōth* fun *mēthīm*, eins auf's andere. di haltung fun unzere *ḥᵃjālōth* iz gewēn hecher fun jeden lôḅ.

3. judiše flichtlinge in ʒittau.

kein ʒittau, welche štodt liegt *kimʿaṭ* šôn auf der grenìʒ ʒwišen mehren un behmen, zenen das eršte mål flichtlinge on-

gekummen noch in'm jahr 1914 und dann in'm onhôb fun'm jår 1915, an *ʿērek* fun 1000 *nᵉfāšōth.* zei zenen alle einkwatirt geworen in der arumiger *sᵉbībāh* fun ʒittau in di derfer. men hot zei gegeben wônungen in baueren-heizer, in stodoles un in šoppes. azô wi åber es zenen in di dåzige derfer ništ gewēn farhannen kein judiše einwôner, welche wollten gewēn gekonnt zorgen far di brider-flichtlinge, azô hot zich der rabbiner fun ʒittau mit zei interessirt. er hot zich *mištaddēl* gewēn bei di entšprechende beherden wegen ferbesseren fun dem azô elenden *maʒʒāb* fun die flichtlinge. sei zenen ferzorgt geworen mit warime kleider *w kaddōmèh*; der rabbiner hat auch gezorgt far di religiëze bederfenišen; er hat feranštaltet a priwat-zammlung fun *sᵉfārīm* un hat ferteilt zwišen zei 1000 *sᵉfārīm.*

bᵉʿēth unzer offenziwe in'm jåhr 1915, wenn a-*sak* štedt zenen frei geworen, hot a grôße ʒåhl fun di hiege flichtlinge zich umgekehrt a-heim.

åber aʒind bei der neier russišer offensiwe iz wieder ongekummen a ʒug flichtlinge. es zenen dos lauter bukowinaer juden un der ʒug iz štehen geblieben auf der staʒië fun ʒittau. di fermegliche zenen frei arobgegangen in štodt arein un zich dort genummen priwate wônungen. aber der *rōb* fun di dåzige neie ewakuirte iz ohn a greiʒer bei der *nᵉšāmāh* aher gekummen mit hôlen leben un mit'n judišen pekkel *ʒārōth.* ot far di årimste hot men *ḳōdem kōl* gemuzt zorgen. zei zenen einkwatirt geworen in a grôß hauz, welches iz friher gewēn a arbeiter-heim, und bekummen *tèkef* genug štrôzekk, *kᵉdê* ʒu håben auf wos dem kopp aniderʒulegen. bald iz auch auf a grôßharʒigen *ōfān* gezorgt geworen far di nôtige lebensmittlen. *kᵉjādūaʿ* hērt men leider umetum, wuhin di galiʒiše flichtlinge weren ferworfen, az di flichtlinge kaufen aus allsding, un derfar iz das *jaḳrūth* azô grôß. *kᵉdê* di hiege befelkerung zoll ništ kennen håben dizelbe *taʿᵃnāh*, hot zich gebildet a komite fun hiege judiše birger, welches bezorgt di lebensmittlen in hurt un ferkauft zei dernåch far di flichtlinge in kostenpreiz. der kleiner defiʒit wert ausgegleicht fun di beitrege, wos di komite-mitglieder ʒåhlen. der ferkauf iz eingerichtet geworen auf a eigenartigen *ōfān* wos ferdient iberall nåchgetun ʒu weren. judiše frauen un meid-

lech fun di ongezehenste heizer håben in flichtlings-heim eingerichtet a gewelb, wu di lebensmittlen weren ʒwei mål in der woch arausgegeben, dos heißt ferkauft far di flichtlinge. ez is a *mᵉḥajjèh* ʒu zehen wi judiše frauen un meidlech, wos zenen in der heim *tāmīd* gezessen beim fortepian oder beim bichel un håben keinmål ništ geworfen *ᵃfillū* a aug in kech arein, štehen aʒind ongetun in proste farticher un wegen mehl, ferkaufen putter un kraut, ʒibeles un hering. es iz dos judiše harʒ, dos judiše *aḥᵃdūth*-gefihl, wos iz auf zei alle *mašpīaᶜ*.

auch hot der hieger rabbiner bezorgt a *ᵃrōn ḳōdeš*, *kᵉdê* di mansbilen zollen håben aus wos ʒu leienen und zollen kennen håben a jeden tåg zeier eigen *minjān*. di kinder lernen *lᵉᶜēth ᶜattāh* noch bei a *mᵉlammēd* a flichtling. der rabbiner will zich aʒind abissel mehr obgeben auch mit di kinder. er iz zich *mištaddēl* ʒu effenen a reihe fun kurzen, *kᵉdê* di kinder zollen auch kennen genießen die weltliche, profane *limmūdīm*. *halwai* auch dos zoll ihm gelingen.

4. judiše heimloze in tief-russland.

ᵃfillū in unglikk konnen zein ergere un bessere bedingungen. wenn di arausgetribene juden fun kownå zenen areingefallen in minsk oder in mohilew, iz noch ništ gewēn azô šlecht. dos zenen doch eigene judiše stedt, hot men då ništ gefihlt azô štark dem *gālūth*. ganʒ anderš iz åber, wenn zei zenen fertriben geworen in tambow, penza, kazan un andere tief-russiše štedt. — der heimlozer jud, wos wert fertriben in a štodt fun der tšerta, fallt arein in a heimišer *sᵉbībāh*, wu men redt judiš, wu der art leben iz a judišer. då gefinnt er bekannte un amål går *ḳᵉrōbīm* auch. åber di lage in di ferworfene štedt un štedtlech in ʒentral-russland oder in weiten sibir iz går an andere. då iz šôn allʒ far ihm fremd: fremde menšen, a fremde šprach, *ᵃfillū* di juden dort zenen eppes fremde. di šprach, di kleider un dos halten zich šmekkt mit fremdkeit. di ortige juden zenen bei ihm „polne *gōjīm*"; kein bekannte und kein *ḳᵉrōbīm* hot er dort ništ, un deriber fihlt er zich taki wi a ferworfener.

in a klein judiš štedtel hot einer bekummen a telegramme fun'm wilner komitet, az etliche ʒugen mit heimloze wellen

då durchfåhren. gewēn iz dos *'ereb šābū'ōth* in der frih, un farnacht håben šôn di ʒugen gedarft onkummen. kein geld iz ništ gewēn, kein organizaʒië håt in štedtel ništ ekzistirt un mit hôle hend hot men gemuzt allʒ šaffen. in ein augenblikk iz gegrindet geworen a hilfskomitet un bald håben zich etliche angezehene *ba'alê bāttīm* a lâz gethun iber'n štedtel, gegangen fun štub ʒu štub un jeden einem gelåzt wissen fun der telegramme. fun alle zeiten hot men ongehôben brengen brôt, milch, ʒukker, thei, *kēlīm* un samowaren. dos ganʒe gekechʒ un gebekks, wos men hot ʒugegreit auf *jōm ṭōb*, hot men ʒunaufgetrågen auf ein ort. milch hot men gebracht ništ nur fun di heizer, nor ongekauft wos mehr in di arumige derflech. in di apteik-kråmen hot men ʒugenummen alle flešelech, ongegossen in zei gezottene milch un gleich araufgezeʒʒt auf zei gummelech, *k^edê* di zaugendige kinder fun di ferwogelte zollen bald konnen štillen dem hunger. finf grôße ʒwei-emerdige samowaren zenen geštannen ongegossen mit gezottene wasser. glezer un teller zenen gewēn ʒugegreit *lārōb*. dos ganʒe štedtel, jung un alt, håben zich geporet wi di bihnen. — farnacht, wenn di ʒugen håben gedarft onkummen, iz šon allʒ gewēn auf'n wokzal.

natšalstwo hot *a fillū* in onfang ništ gewollt ʒulåzen. ʒum glikk zenen in russland farhan gešribene un ništ-gešribene gezeʒʒen. hot men bešmirt mit a pår rubl, un natšalstwo hot erlaubt ʒuʒulåzen ʒu di wagones.

trehren håben zich geštellt in di augen, trehren fun freid un mitleid, zehendig wi a ganʒe štodt mit juden poret und hawwet arum di ferwogelte šwester un brider. bahnen zenen awekk un bahnen zenen gekummen, ʒehndliger wagonen håben zich allemål abgeštellt bei der staʒië, di geweinen un der jåmmer håben dem himmel gekonnt špalten, un di juden fun'm kleinen štedtel zenen går ništ mied geworen ʒu ʒuteilen brôt un warim gekechts ʒwišen di unglikkliche. judiše techter håben gechappt auf di hend di årime kinder un wi eigene mames gehodewet di ausgehungerte. jung un alt, årim un reich, alle håben gearbeit, un azô iz awekk di ganʒe nacht.

in derzelber ʒeit zenen in štedtel ongekummen a *sak* heimloze juden går fun an ander gubernië, un zei hot men auch gemuzt geben essen un trinken un auch šaffen far zei a heim,

wu zei zollen håben wu ʒu zein. hot men bald gegrindet a grôße kich un auch an arbeits-biuro. es iz gewēn merkwirdig, mit wos far a šnellkeit di kich iz gegrindet geworen. di grôße gebeide iz *mammāš* ferfleiʒt geworen mit mebel un geširr; fun alle zeiten hot men geträgen tišen, benklech, messers, goplen, tištucher, handtucher, teller, leffel — allʒ wos men hot bedarft. in štodt iz ništ gewēn kein einer, wos hot gårništ gegeben. alle håben gearbeit: mutters fun kleine kinder, *n*^{e}*gīdōth*tes håben ganʒe teg gekocht un gebakkt in kich: gimnazisten un gimnazistkes håben gehakkt holʒ, getrågen wasser un gewašen dos gefēß.

ot azô iz gegrindet geworen di grôße kich, welche ekzistirt noch biz heintigen tåg. di ganʒe arbeit wert gethun ohn geld fun der ortiger befelkerung. di štodt hot auch gemuzt in onfang aushalten alle *hōʒāʼōth*, weil eršt špeter hot men ongehôben krigen geldštiʒʒe fun petrograder hilfskomitet.

men staret zich, az di heimloze zollen zich då fihlen wi bei zich in derheim. freitåg in der frih hôbt men on ʒu greiten auf *šabbāth.* ʒwei fun di ongezehenste thuer låzen zich araus in mark arein mit ʒwei grôße kaušen; nåch zei gehen junge leit un meidlech auch mit kaušen in di hend un wi men derzeht zei nor in gass, hôbt men on geben fun alle zeiten: di kaušen weren full mit fiš, fleiš, *ḥallōth*, fruchten un andere essenwargen, un jeder einer git mit'n ganʒèn harʒen. — auf aza *ōfān* wert geprawet a *šabbath*diger tiš mit alle pištšewkes. bald nåch licht-benšen hôbt men on gehn in kich arein. di ganʒe štodt geht ahin: dorten trinkt men thei un men šmuëst wegen feršiedene zachen; di kich iz geworen a *mīn* klub, wu menšen kummen zich ʒunauf ferbrengen a bissel. bei di *g*^{e}*bīrīm* fun štodt iz šôn geworen a *mīn minhāg* kummen jeden freitåg ʒu nacht in kich arein, trinken thei. derbei giben zei *n*^{e}*dābōth*, 5 un 10 rubl, un heißen heißt es, az zei beʒåhlen far'n thei. då, in klub, zenen alle gleich; årime ferbrengen mit reiche, un alle fihlen zich wi šwester un brider fun ein familië.

ot azô fihlen zich di ferwogelte juden in alle štedt un štedtlech in der tšerta wi bei zich in derheim; zei weißen un fihlen, az zei gefinnen zich då ʒwišen eigene menšen, ʒwišen juden, wos leben iber gleich mit zei dem grôßen folks-unglikk.

går anderš åber fihlen zei zich in ʒentralen russland un in sibir. åber auch då zenen forgekummen genug rihrende fallen, wu dos heiße judiše harʒ hot zich getrei obgerufen auf di leiden fun di unglikkliche brider, un es håben zich erwekkt alte erinnerungen wegen juden un judiškeit. — un *ᵃfillū mᵉšummādīm* zenen gerihrt geworen fun dem grôßen judišen umglikk. auf di listen far di *milḥāmāh-ḳorbānōth*, wos weren fereffentlicht fun petrograder komitet, trefft ihr oft ferštellte nemen, blôz a pår buchstaben. wer zenen zei? der befollmechtigter fun komitet hot mir erklērt, az dos zenen dos *rōb* ge*šmad*te juden. wenn men geht kleiben štiʒʒe, kummt men ʒu zei ništ arein; åber zei kummen oft allein, špet beinacht, un giben geld, zei willen helfen zeiere brider. azône menšen zenen noch ništ inganʒen ferlôren far'n judišen folk.

ot azô fihlen di weite, obgerissene glieder fun folk, konnt ihr zich šôn forštellen, wi azô es darfen zich fihlen di heimloze, welche zenen nor wos fertriben geworen fun zeiere heimen, ferworfen weit in der fremd. zei leiden sehr fiel fun benken, *aḥūʒ* hunger un kelt un alle andere brennendige *ʒārōth*, wos zei štehen aus. alle, ohn ausnahme, benken šrekklich nåch'n heimišen leben in der tšerta. un ich mein derum, az bei der ešter gelegenheit wett zich a grôße masse fun di iʒtige heimloze a låz thun ʒurikk in a eišišok, šnipišok [1], malas, wilnå kownå un andere heimiše štedt un štedtlech. zi wett zich ʒurikkkehren in ihre friherdige nesten.

charakteristiš far di dåzige štimmung iz der folgender epizod, welchen ich hob beigewônt in dem klub fun di heimloze in tambow.

ot ziʒʒt bei a tišel a familie fun waršå: a fåter, a mutter, ʒwei junge meidlech un a jungel fun a jåhr ʒwelf. alle zenen zei ongethun *ba‹al ha-bath*iš. es iz kenntig, az die familie hot amål gezehn bessere teg; zi iz noch auch iʒt ništ in grôß nôt. zint zi iz gekummen aher, wônt zi in a eigener wônung. der umglikk hot mit ihr getroffen in a dorf in mohilewer guberniё, wu zi iz zummer gekummen auf a „datše"; men hot zei ʒusammen mit di judiše families fun di arumige štedt un

1) Sprichwörtlich als Namen ganz kleiner Ortschaften, vgl. „Krähwinkel".

štedtlech awekkgetriben in tief russland. — di jungwarg, welche iz in derheim, in waršå, gegangen in di gimnaziës, redt wegen di heimiše gassen, wegen di poljaken u. az. w. die mutter mišt zich auch amål arein, warft arein a wort wegen di bekwemlichkeiten in waršå. blôz der fåter, a intelligenter jud fun mittele jåhren, šweigt. er šokkelt nur mit'n kopp, azô wi er wollt zågen: ech, narrånim; ihr redt wegen gassen, wegen bekwemlichkeiten. eich interessirt blôz die außerliche waršå. „waršå iz doch a heilige štodt“ wendt er zich pluʒʒlung ʒu a *šākēn.* „besser ʒu essen brôt mit zalʒ in waršå eider marʒipanes då, in tambow. waršå iz doch fort a judiše štodt. un då? men zågt, az då warten auf unz glikken. fun wannen, 'ch weiß? etliche ʒehndlig juden bei a hundert tauzend kristen konnen ja machen a feinem leben. åber es glaubt zich doch ništ, az ʒehndliger tauzender juden zollen zich då konnen gut einordnen.“ — dos iz di meinung fun a intelligenten juden.

5. (Wahlaufrufe).

A. judiše birger! ôb ihr willt, az eiere interessen zollen ehrlich un muthig ferteidigt weren in dem ʒukinftigen štodtrat, ferzaumt ništ un geht in di wahl-biuros un feršreibt zich jeder in der geheriger kurië! — di ʒeit iz kurʒ! nur einige teg konn men zich noch feršreiben, biz mittwoch dem 21sten juni [1916]. wer ez wett zich ništ feršreiben biz dem dåzigen termin, ferliert zein wahlrecht. — als gute birger fun land, als birger, wos der wohlštand fun der štodt iz zei nåhent ʒum harʒen, als juden, welche zenen *mᵉḥujjāb* ʒu zorgen far zeiere lebendigste judiše interessen, zollt ihr zich ʒúeilen un *tèkef* zich feršreiben! gedenkt, az fun jeder einʒelner štimme iz obhengig der rezultat fun di wahlen. kein einʒige judiše stimme darf ništ un tår ništ ferlôren gehn! — jeder darf zich wenden in wahlbeʒirk (okręg wyborczy), welcher iz ongewizen auf'n ʒettel, wos iz arausgehangen auf'n tôer fun hauz, wu ihr wôhnt. alzo, fernachlessigt ništ eier birgerrecht un erfillt eier heiligen judišen *ḥōb*!

der fereinigter judišer wahl-komitet.

alle nôtige informaʒiës un *‹ēʒōth bᵉnōgēa‹* die wahlen erteilen di folgende biuros . . .

B. *ḥᵃbērīm* arbeiter! greit eich ʒum wahlkampf in štodtrat! bezorgt eich gleich mit judiše pesser! låzt zei einmelden beim hauzrżondʒe! feršreibt eich gleich in di wahllisten fun der 6ter kurië! der leʒter termin iz dem 21ten juni! hit eier wahlrecht! — agitirt far anteilnehmen in di wahlen und far dos platform fun soʒialistišen blokk, welcher šteht auf'n klassenštandpunkt un proletarišer solidaritet! — nåch feršiedene informaʒiës un onweizungen wendet eich in unzere informaʒionsbiuroën.

ʒentraler wahlkomitet fun soʒialistišen blokk

6. juden un pôlen.

A. di ‚reichspost' far judiše recht in pôlen.

dos fihrendige organ fun der kristlich soʒialer partei in estreich hot in der nummer fun dem 10. Mai 1916 a leitartikel, welcher ferdient di greßte aufmerkzamkeit. der *mᵉḥabbēr* šreibt:

„*ḳōdem kōl* iz es nôtig anʒuerkennen di juden als zelbštendig folk. der štandpunkt, wos wert fertreten gegen der naʒionaler anerkennung fun di *mizrāḥ*-estreichiše juden, az di galiʒiše juden zenen eigentlich pôlen un di bukowiner, *hᵃgam* zei zenen zich rassenbewusst, pflegen zei dos deitše als mutteršprach, *bᵉōfan* az der *bōleṭ*er *simān* fun a zelbštendiger naʒië, di naʒionalšprach, fehlt bei zei[1] — der dåziger štandpunkt kenn *bᵉnōgēaʿ* di juden in pôlen ništ ongewendet weren. zei willen *kᵉlal* ništ anderš zein wi juden un beziʒʒen *ḥūʒ lāzèh* a eigene folksšprach, dos judiše, welches is *ᵃfillū* ʒunaufgeworfen aus'n deitšen, slawišen un hebreïšen, iz åber doch a miššprach, wos iz gebracht geworen auf a festen *jᵉsōd* durch a entwikklung fun etliche hundert jåhr. — mit recht kenn *bᵉkēn* a fihrer fun di *mizrāḥ*-juden dr. nathan birnbaum zågen: „di *mizrāḥ*-juden zenen ništ kein deitšen, punkt azô wi zei zenen ništ kein russen un ništ kein pôlen. zei zenen a folk

1 [anmerk. fun der redakʒië: feršteht zich, az dos iz der štandpnnkt nur fun-di pôlen un fun di assimilatoren. es iz far jeden kenner fun di judiše ferhelteniše in galiʒien un bukowina bekannt, az 90% fun di juden redt judiš un az ʒwišen di juden in pôlen un in galiʒien iz kein *šum ʿeʒem*diger *ḥillūḳ* ništ farhannen.]

gleich wi andere felker. zei prowoʒieren dizelbe fragen, welche felker warfen auf ʒu andere felker un ʒu di *m^e lūkōth*: wos beteiten mir far eich? was zent ihr far unz? wi zollen mir zich *l^e fī zèh* štellen einer ʒum anderen?“ jå, jå, die grôße kempfe wegen dem anerkennen fun di juden als zelbštendig folkstum, wi zei zenen gefihrt geworen far der *milḥāmāh* in di *mizrāḥ*dige landtågen un in reichsrat, weizen zich aʒind araus, beim auftreten fun a finf-millionen-folk pôliše juden, als ganʒ umzist. zeier entnaʒionalizierung iz a utopie un dos *^a fillū* ništ kein šene, weil zei brengen nur šåden dem folk, in welchens naʒionalen ferband zei zollen areingekwetšt weren. iz doch birnbaum allein *mōdèh*, az a germanizierung oder polonizierung wollt gråd gemuzt zein katastrofal far di deitšen oder pôlen. un *be›^e mèth* iz ništ der deitšer un ništ der pôlišer mågen azô widerštandsfehig, az er zoll *b^e kōaḥ* zein ʒu ferdauen di *mizrāḥ*-juden ohn der *mōrā›* far zein eigenem gezund.

„ʒwar glauben einzelne pôliše parteien ʒu lezen di šwere judenfrage am besten auf dem *ōfān*, wos zei anerkennen ništ dem begriff „judiš folkstum“; zei wollten gewollt der galiʒišer judenpolitik effenen tir un tôr auch in pôlen. zei berechenen zich åber ništ, az durch dem *k^e sēder* štarker erwachendigen naʒional-judentum in *mizrāḥ*-galiʒiën treiben zei di assimilationspolitik biz ʒum absurd. a*ḥūʒ* dem iz der assimilaʒionsgedank (obgezehen derfun, wos er negiert witale pôliše interessen) a *^e mèth* musterbeišpiel fun *maḥ^a lōketh* un umaufrichtigkeit: *mēḥ^a math b^e šāath* er låzt ʒu fulle freiheit auf alle gebieten fun'm erwerbsleben far di „pôlen *b^e nê dāth mōšèh*“, låzt er dos naʒionaljudentum fihlen un wissen, az es muz zich darauf gefaßt machen gešedigt, *efšar* går *laḥ^a lūṭīn* entwurʒelt ʒu weren durch dem *k^e sēder* zich mehr feršpreitendigen naʒionalen wirtšaftsleben; weil faktiš ekzistiert ništ kein pôliše partei, wos zoll ništ betrachten als ihr eršten un wichtigsten programmpunkt das naʒionalizieren fun alle erwerbsʒweigen in pôlen.

„a assimilaʒionspolitik liegt *b^e šūm ōfān* ništ in interesse fun di pôlen, weil, angenummen *^a fillū* az zi kenn realiziert weren, wollt zi gewezen a šrekklicher klapp far di pôlen *gūfā*. als „pôlen *b^e nê dāth mōšèh* wollten die juden *b^e lī sāfēḳ* dos land wirtšaftspolitiš noch mehr beherršt; *mēḥ^a math* ôb di

judenfrage iz *b^{e}ʿiḳḳār* a wirtšaftliche frage, azô kenn zi ništ gelezt weren durch’n obšieben zi auf a naʒionalen nebengeleiz.

„wos zoll *bʿkēn* gešehen? bodenheimer un birnbaum wollen es ferhiten, az aus di *mizrāḥ*-juden zoll ništ weren a ʒweite ausgabe fun di deitše juden; zei foderen a naʒionale judiše autonomie un garantiës far a freier judišer entwikklung in land. levin propagirt dos iberfihren fun greßere judiše massen kein[1] palestina. fritz un simon treten ein far a greniʒ-abšparren gegen di *mizrāḥ*-juden, *k^{e}dê* ʒu håben a festen riegel gegen dem ferfleiʒen dem *maʿ^{a}rāb* durch di pôliše juden. då un dort wert auch ausgedrikkt der wunš, az men zoll di juden ibergeben a passig štikk land far kolonizaʒië und land-wirtšaftlicher bearbeitung, *k^{e}dê* ʒu fertiligen di gegenzeʒʒe ʒwišen juden un pôlen.

„meg men di dåzige projekten onnehmen oder ferwarfen, zei weizen unz åber aus geeigenter far der lezung fun der frage wi di utopistiše *ḥ^{a}lōmōth* fun feršiedene reformisten, welche zehen ništ dem wald ʒulieb di beimer un halten dem eißeren glanʒ far rein geld.“

B. wegen der neier orientaʒië *b^{e}nōgēaʿ* di juden in estreich. *m^{e}šunnèh*dig wollt gewên, wenn, *b^{e}šāʿath* alle parteien in deitšland zenen einig mit der deitšer ferwaltung in pôlen, az di juden m u z e n umobhengig gemacht weren fun a jeder assi-milatorišer pôlišer *hašpāʿāh* un als a bezundere naʒionalitet gleichgeštellt weren mit alle felker, welche bewônen dos okku-pierte gebiet — zollen zeiere deitše brider in estreich onnehmen *bʿnōgēaʿ* ʒu di juden an anderen štandpunkt un zich låzen leiten fun einzeitige foderungen *miʒʒad* di pôlen. mir håben derfar *^{a}fillū* auf kein *règaʿ* ništ gekennt *m^{e}suppāḳ* zein, az di neie situaʒië, welche die welt-*milḥāmāh* hot gešaffen, wett auch in wien bei di deitše parteien arausrufen a *šinnūj* in zeier politik *b^{e}nogēaʿ* di juden *biklal*, un zei wellen *b^{e}nōgēaʿ* di juden in pôlen muzen onnehmen dem zelbigen štandpunkt, welchen es håben ongenummen di deitše parteien ʒuzammen mit der deitšer regierung in berlin.

iʒt håben mir in der enunʒiaʒië der ‚reichspost‘ a pro-gramm. mir muzen åber gehn weiter un ekleren: azô wi es

1) nach, (gen).

kenn kein *ḥillūḳ* ništ gemacht weren ʒwišen di juden fun der deitšer un fun der estreichišer okkupaʒië, azô kenn auch kein *ḥillūḳ* ništ gemacht weren ʒwišen di juden in galiʒien un bukowina. mir alle, wos mir leben in *mizrāḥ*-eiropa un wos mir denken un fihlen judiš, bilden mir a gešlossene naʒional-kulturelle gemeinšaft, un es kenn kein *ḥillūḳ* ništ gemacht weren ʒwišen di juden fun ein land un fun dem ʒweiten. di juden fun der ganʒer welt bilden an einheitlich folk mit an einheitlich ausgepregten naʒionalen charakter un mit a tief eingeworʒelten gefihl fun ʒuzammengeherigkeit un kein *šūm* greniʒen fun lender un *m*^{e}*lūkōth* kennen ništ ʒeteilen dos einheitliche judiše folk. un ôb mir toleriren šôn dem begriff fun *mizrāḥ*-juden un *ma‘*^{a}*rāb*-juden — iz es ništ *k*^{e}*dê* ʒu šaffen a *m*^{e}*ḥīʒāh* ʒwišen di juden fun *mizrāḥ* un di fun *ma‘*^{a}*rāb*, nur *k*^{e}*dê* ʒu geben an ausdrukk far der bezunderer lage, in welcher mir in *mizrāḥ* gefinnen zich ʒulieb der gedechtigkeit un massenhaftigkeit fun unzer *jiššūb*, ʒulieb der einheitlicher judišer šprach, welche bindt unz in ganʒen *mizrāḥ* ʒunauf un bildet dem *j*^{e}*sōd* fun unzer geistig šaffen un geistiger entwikklung; weiter ʒulieb di anders ausgebildete wirtšaftliche un soziale *t*^{e}*nā›īm*, in welche mir leben un welche, alle ʒuzammen, nôtigen unz aufʒutreten far unzere *š*^{e}*kēnūth*dige felker un beherden mit fiel weiter gehendige forderungen, wi es štellen gewehntlich auf unzere brider in *ma‘*^{a}*rāb*.

un taki derfar muzen wir es betonen, az auch mir in galiʒien un in der bukowina geheren ʒu der grôßer gruppe *mizrāḥ*-juden, welche nemt arum die breite massen fun unzer folk in pôlen, der litå un wohlin wi *biklal* in ganʒ russland, rumenien un *ʒāfōn*-ungarn. un di wiener politiše parteien, welche zenen iʒt bešeftigt mit dem gedank fun bešaffen a nei, jung estreich, muzen auch daran gedenken, az reglendig di judiš-pôliše beʒiehungen in okkupirten pôlen tåren zei auch ništ fergessen on galiʒien, un di zelbe kriterien, welche zei legen ʒu ʒum beurteilen di judiše frage in pôlen, muzen zei auch ʒulegen ʒu der judišer frage in galiʒien un ʒum teil auch in der bukowina. es darf derbei kein *tērūʒ* ništ zein, az men tår ništ aufrihren dem status kwo, az men tår ništ iʒt *m*^{e}*šannèh* zein a *maʒʒāb*, welcher ekzistirt šôn jåhrenlang. *mēh*^{a}*math* di juden fun galiʒien zenen keinmål ništ ʒufrieden gewēn mit

dem dåzigen *maʒʒāb* un in di letzte jåhren *kᵉsēder* in legale formen demonstrirt dagegen: in jåhr 1907, wenn dos galiʒiš un bukowinaer judentum hot gešaffen di eršte judiš-naʒionale fertretung in parlament; in jåhr 1910, wenn di juden in galiʒien un in der bukowina håben *bᵉšāʿath* der folksʒehlung massenweiz ferlangt, az als zeier mutteršprach zoll feršrieben zein „judiš"; in 1911, wenn di galiʒiše juden håben alle zeiere *kōḥōth* ongeštrengt, *kᵉdê* wieder ʒu wehlen eigene naʒionale fertreter, wos iz zei leider demålt åber ništ gelungen.

es iz derfar leicht ʒu begreifen, az nåch der ziegreicher *milḥāmāh* tår aza *mīn maʒʒāb* lenger ništ dauern, un šôn iʒt muzen in eršter reihe di deitše politiše parteien in estreich onnehmen unter an objektiwer kritik zeier štandpunkt ʒu di estreichiše juden un šaffen a neie judiše orientaʒië in estreich.

dos iz an imperatiw ništ nur fun gerechtigkeit akegen a folk, welches hot azô fiel *ḳorbānōth* gebracht far unzer *mᵉlūkāh* nur an imperatiw fun di witalste *mᵉlūkāh*-interessen in unzer monarchie.

7. waršå dos harʒ.

„waršå iz dos harʒ fun pôlen" šreibt kuriër waršawski. wett der kråkewer poljak auch *maskīm* zein mit der formule?

wenn ich zoll zein a poljak, wollt ʒu mein romantišen gefihl mehr geredt kråkå: kråkå mit dem ring eigenartige bulwaren, in welchen 's iz eingefasst a zeltene, a teiere naʒional-pôliše krôn, mit di eidelste šteiner beʒīrt; kråkå in welchen der alter *jiššūb* iz biz iʒt der ʒentr, dos harʒ fun der štodt; kr. mit zein sukeniʒe[1], mit zeine rizige šwarze gebetheizer, mit'n florian-tôer, mit dem barbakan[2], mit dem wawel[3]; kr. mit di altertimliche šmåle gesselech, mit dem einʒigen in zein art uniwerzitet-hôf; kr. wos iz ein natirlich historiš muzeum, wu auf jeden hauz in ʒentr fun štodt kennstu leienen ganʒe bletter gešichte.

waršå iz a *sak* moderner. alt-waršå iz farštuppt ergeʒ in a winkel, tulet zich hart ʒu der weißel, zeht zich *lᵉgamri* ništ on. waršå iz in greßten teil a neie štodt, aufgewaksen,

1) [Tuchhalle]. 2) [Ein Stadtteil].
3) [Der Felsen, auf dem das Schloß steht].

kenn men zågen, auf unzere augen. wos hot di maršalkowska-gass, låmir onchappen, un *kimʿaṭ* alle gassen rechts un links, mit der alter pôlišer gešichte, mit der pôlišer naʒionalitet? — dos moderne waršå iz dos harʒ fun modernem russiš-pôlen.

nor kuriër waršawski šreibt: „waršå iz dos harʒ fun pôlen". — ich antwikkel a bissel di formel. ich zåg: waršå iz dos harʒ fun russiš-pôlen un fun di felker, wos bewônen dos. der ʒugåb iz notwendig.

meg di ganʒe politik fun der pôlišer herršendiger partei un fun der pôlišer gezellšaft gefihrt weren mit dem prinʒip fun ignoriren di naʒionale minderheit in russiš-pôlen, fun opleikenen di ekzistenʒ fun a ʒweiter naʒionalitet, außer der pôlišer, auf di breges fun der weißel — mir ekzistiren åber un wellen ništ aufheren ʒu dermåhnen fun unzer ekzistenʒ un fun unzere recht auf ekzistenʒ, auf menšliche, birgerliche un naʒionale ekzistenʒ. — un wer es hot chotš a troppen *jōšer* in harʒen wett zein mit unz. di ganʒe kulturelle welt wett ništ kennen ništ anerkennen di gerechtigkeit fun unzere foderungen.

waršå iz dos harʒ fun p ô l i š e n pôlen; waršå iz auch dos harʒ fun j u d i š e n pôlen. dos muz gezågt weren.

ᵉmèth di šmåle gesselech in der altštodt un der altmodišer markplaʒʒ mit di altitške heizer in stil fun der baltišer gotik arum wellen ništ arausrufen far unzer geistigen blikk kein prechtige bilder, kein bilder fun macht un glanʒ, kein bilder fun kenigen un *niʒḥōnōth*. — der fertraumter blikk wett suchen ʒwišen di šmåle šåttendige gesselech: wu iz ergeʒ då di „judiše gass"? (wos hot noch in 16ten jåhrhundert ekzistirt). ništå, kein *simān*, kein *zēker*.

in 1483ten jåhr arausgetriben geworen alle juden, di šul awekkgešenkt di kristen, der *bêth ʿālᵉmīn* ʒunaufgegossen zich mit ʒmentaż. — gehst adurch auf der jeruzalimske allee un ihr nåmen dermåhnt dir di forštodt nei-*jᵉrušālajim*, dem ʒeitweiligen *mᵉḳōm miḳlāṭ* fun di juden, welche håben ništ getårt wônen in waršå. maršalek sulkowski un andere magnaten, der kenig allein håben ferteidigt dem *jiššūb*, nor maršalek liubomirski iz gegen, un dem 22ten januar 1775 zenen ʒuštērt geworen di heizer fun di juden, wos håben sich bezeʒʒt außerhalb di štodtwallen.

ʒi gehstu auf senatorengass oder nei-senatoren-gass, auf tlômaʒke ʒi danilowitšewske, ʒi auf auf a ganʒer anderer gruppe gassen, bistu nor bekannt a bissel mit der gešichte fun di juden in pôlen — auf šritt un tritt redt di luft ʒu dir, di erd fun unter di šteiner un briketten redt ʒu dir mit a štimme, wos macht derʒittern dein harʒ un farnepelt dein blikk mit a trēr.

's kummt dir aus ʒu zein auf prage, šwimmt dir auf in *zikkārōn* berek joselewitš [1794], wos fun zein reiterpolk aus 500 mann haben *kimʿaṭ* alle bei der belagerung fun der forštodt durch suworow då dem heldentôt gefunnen un doch far zeiere zihn, einiklech, ureiniklech un urureiniklech mit dem zeltenem tåt kein recht auf gezellšaftliche gleichberechtigung un kartoffles ništ derworben.

azôfielmål getriben, azôfielmål *ḥārūb* gemacht, az kein materieliše historiše denkmeler farmogen mir in waršå ništ — åber di bletter fun der gešichte weißen ʒu derʒehlen wegen dem preiz, welchen mir håben in *mèšek* fun 6 jahrhunderter geʒåhlt far dem recht ʒunaufʒuknippen unzer ekzistenʒ mit waršå.

un dos moderne waršå — då kennen šôn reden materielle beweizen.

di judiše statistik ligt noch in di wikkelech; nor wenn's zoll gemacht weren a *sak ha-kōl* derfun, wos di juden, welche håben eršt in jåhr 1862 bekummen dos recht frei ʒu wônen in waršå auf alle gassen, håben aufgethun far dem wuks un far der antwikklung fun der štodt *gūfā*, als bewônten punkt, far ihr handel, far ihr industrie, zogar far ihr kultur, weiß ich ništ, ʒi m'wollt unz gekennt farzågen dem titel „di mitbauer fun waršå“.

in jåhr 1813 iz in waršå gewēn *sak ha-kōl* 8000 juden, in jåhr 1901: 254000, jeʒt knappe 400000.

waršå iz der geistiger ʒentr fun pôlišen judentum, zein harʒ un zein *mōaḥ*. in waršå iz gegrindet geworen di eršte judiše ʒeitung in russland un pôlen, un waršå iz geworen der ʒentr fun der judišer presse, wos iz der mechtigster faktor in modernem judišen leben, der parlament fun di judiše folksmassen in ganʒ *mizrāḥ*-eiropa. — w. iz der zentr fun der moderner judišer literatur. in w. hot ʒum eršten nåch lange

jåhren wogleniš zich bezeʒʒt auf a gewisse beštimmte ʒeit un ongehôben zich entwikklen dos judiše teater. — w. iz der kochigster ʒentr fun judišen politišen un gezellšaftlichen leben. — w. iz der gezunter kern fun naʒionalen judentum.

un ʒulieb dem allem iz w. a punkt, ʒu welchen ez zenen gewendet di augen fun di judiše naʒionale elementen auf der ganʒer welt.

waršå iz dos harʒ fun ʒwei felker, welchen der gešichtlicher *gōrāl* hot farbunden, ʒunaufgeflochten in ein knaul. un wer es zeht dos ništ oder will dos ništ zehn, wer es iz blind oder macht zich blind — der tut ništ kein *ṭōbāh* waršå. der, wer es farkleinert dos judiše waršå, der gråbt-unter dos pôliše waršå.

8. (Zum Versöhnungstage.)

A. Heint muzen mir machen a štikkel *ḥešbōn ha-nèfeš.* di ʒwei jåhr *milḥāmāh* håben arausgerufen in unzer inneren leben, in unzer berihmten folks-*mūsār* azolche eršeinungen, welche men kenn ništ un men tår ništ *m^ebaṭṭel* zein *kibaḥar jād.* es zenen aʒind di leʒte teg fun *ʿaśèreth j^emê th^ešūbah*[1], di teg in welche dås ganʒe folk unzers iz *mōdèh umithwaddèh* far zich un far zein gott; un ot heint iz *ʿèreb jōm ha-ḳādōš*, wenn a jeder jud warft arob fun'm kopp alle *heblê hā-ʿōlām ha-zèh.* unzer *widdūj* begnigt zich åber ništ mit *$ḥ^a$rāṭāh* allein; nein *t^ešūbāh* muzen mir thun, *t^ešūbāh* un *$ʒ^e$dāḳāh* in fullsten zinn fun di werter, weil mir håben auch faktiš gezindigt.

Mir muzen auf'n *p^erīʒūth ha-mūsār* fun unzere techter zehr ernst *widdūj* zågen. šwere un šwerste ʒeiten håt unzer folk in dem langen *gālūth* šôn ibergelebt, *z^eḳēnīm* un kinder zenen geštorben auf *ḳiddūš ha-šēm*, *ʿinnūjīm ḳāšīm*, *r^edīfōth*, *g^ezēroth* un *purʿānijjōth* håben dås årime folk šier ništ fun der welt gebracht; åber di judiše tochter iz geblieben die *kāšer*e *$ʒ^e$nūʿah*, welche hot mit ihr reinkeit un heiligkeit areingebracht *neḥāmāh* un glikk in'm judišen *bajith.* die dåzige krôn hot mit ihr gingold bešeint un belochten die finstere judiše *t^eḳūphāh* un hot auch *tāmīd* hôchgehalten dem *k^ebōd ha-ummāh.*

---

1) Die 10 Bußtage, von Neujahr (1 Tišri) bis zum Versöhnungstage (*jōm kippūr*).

in draußen hot gemegt herršen ausgelåzenkeit, di ništ-judiše welt hot gemegt untergehen in *zᵉnūth* un ferdorbenkeit — di judiše familiė iz derbei geblieben rein un heilig, weil di judiše tochter iz gewēn der ferkerperter *mūsār* fun ihr *kašer*en folk un kein einȝiger welt-šturm hot ihr *ṭohᵒrāh* ništ berihrt.

Heint åber iz es leider ništ azô. gewiss šteht der *kᵉlal* fun di judiše techter auch in dem heintigen welt-*ḥorbān* noch a-*sak* reiner un *kašer*er wi bei di andere *ummōth*. åber a bezundere *rᵉšīmah* fun judišer *zᵉnūth* ekzistirt šôn heint: zi wert gefihrt in waršå, lodz un in dem ibrigen okkupirten gebiet mit feierdige ȝifferen, welche brennen aus tiefe wunden in judišen folkskerper; zei zenen farhannen auch bei unz in galiȝien in a bešemendiger ȝåhl, *hᵃgam* zei weren då ništ ekster registrirt. zei zenen farhannen ništ nur in der grôß-štodt, nur auch in'm *kāšer*sten judišen štedtel auf der prowinȝ, wu das judiše leben iz gewezen fun eibig a muster fun judišen *mūsār* un far welchen unzere ferbissenste *śōnᵉ›īm* håben gemuzt onbôgen dem kopp.

zoll zich jeder judišer fåter un bruder, jede judiše mutter un tochter nur arumkukken ernster, un zei wellen zehen dem pluȝimdigen *šinnūj*, wos mir håben in dem traurigen *‹injān* ȝu ferȝeichenen in di ȝwei jåhr *milḥāmāh*. di tradiȝionelle reinkeit fun unzere techter, der štolȝ fun'm judišen hauz un der *kābōd* fun unzer folk zenen bedroht. zollen mir auch weiter fermachen di augen un tresten zich mit dem, wos bei di andere iz es noch arger, noch *mi›ūs*er? håben mir ništ *efšar* šôn heint dem grēßten teil in dem šrekklichen flekk, wos mir håben ihm ȝugedekkt, štott ihm *addᵉrabbā* ȝu weizen dem ganȝen folk, az es zoll derȝittert weren, zehendig wi auch mir, gotts folk, zinken a jedes mål tiefer? wett der *‹al ḥēṭ*[1] allein noch *bᵉkōaḥ* zein ȝu brengen unz auf'n alten *kašer*en weg? *tᵉšūbāh* muzen mir tun, *tᵉšūbāh šᵉlēmāh* un dos bald eider es wert noch ȝu špēt — weil wir håben gezindigt. — —

in di *jḥ bᵉrākhōth*[2], welche a jud zågt ništ weniger wi drei mål in tåg, gefinnt zich a bezundere *tᵉfillāh* wegen di

---

1) [„wegen der Sünde“ ein langes Sündenbekenntnis, das am Versöhnungstage gesprochen wird]. ‖ 2) [„achtzehn (*šᵉmōnèh ‹eśrēh*) Lobsagungen“.]

malšīnīm. malšīnūth, m^{e}sīrūth — doz iz gewēn dos argste bei unz juden fun eibig on. a *māsār* iz gewēn ausgestoßen fun *k^{e}lal jiśrā›el*; keiner wollt auf ihm *^{a}fillū* a špei ništ gewēn gegeben; mit di finger hot men auf ihm geteit, a *m^{e}nuddèh* iz er gewēn, un dafar iz azolcher auch zelten bei unz aufgetreten. un heint? juden håben ongehôben ʒu *masr*en *b^{e}phumbi*, un di dåzige *ḳ^{e}lālāh* hot ongenummen azolche dimenziës, az *rabbānīm*-konferenzen in pôlen zuchen *‹ēʒōth* gegen der dåziger *makkāh*, welche kenn unz brengen *‹ad ḥormāh* un erniedrigt unz azô, az mir wellen dem flekk går ništ kennen obwašen. — iz denn *^{a}fillū* der *jōm kippūr b^{e}kōaḥ m^{e}kappēr* ʒu zein auf der dåziger gefehrlichster zind? iz noch denn *biklal* farhannen a grēßerer *ḥillūl ha-šēm*? *t^{e}šūbah* muzen mir alle thun, obreinigen muzen mir gich un bald di dåzige *mi›us*este fun alle *n^{e}gā‹īm*. awekk mit'n *m^{e}sīrūth*, mit ot dem šrekklichsten *ḥēṭ›* gegen gott un gegen folk, auf welchen 's kenn ništ helfen kein klappen in harʒ arein un kein *šūm widdūj*. *t^{e}šūbāh, t^{e}šūbāh, t^{e}šūbāh*!

B. millionen junge menšen håben in der großen *milḥāmāh* šôn zeier leben ferlôren. bei dem dåzigen iberkehreniš håben *b^{e}rī›īm*, welche der *gōrāl* fun der šlacht hot ništ getroffen, gekennt *kibahar jād* fermegens machen. åber iz dos a *jōšer*, az mein *ḥābēr* zoll zein leben ferlieren un ich zoll auf kosten fun zein *almānāh* un *j^{e}thōmīm* reich weren? *‹al ḥēṭ›*, far dem *ḥēṭ›*, wos ich håb gezindigt mit preiztreiberei!

's iz a tåg fun *mithwaddèh* zein. låmir-że håben dem mut offen *mōdèh* ʒu zein, az a teil fun unzere brider zenen sich ništ *nōhēg ka-šūrāh* in dem *‹injān*. mit zeier *hithnah^{a}gūth* zenen zei *gōrēm būšāh* un šåden far *k^{e}lal jiśrā›ēl*. wos mir håben ništ ausgelitten, welche *ḳorbānōth* mir håben ništ gebracht auf'n *mizbēaḥ* fun liebe far'n fåterland, az 's wett kummen ʒum bilanʒ, wellen di *z^{e}kujjōth* feršwinden un 's wett bleiben der šwarʒer flekk.

^{e}mèth iz az die ʒeit hot derʒu gebracht. die *n^{e}šāmāh* iz krank; 's iz eppes a leben ohn a morgen, 's iz a leben in *behālāh*. nåch'n beraubt weren fun di moskalen will men nur chappen, reißen, wos mehr obšlågen dem šåden: tomer darf men ferwogelt weren. 's iz aber a šlechte begrindung.

mir wellen auf dem dåzigen *hithnah^{a}gūth* kukken fun dem

bên ādām laḥ^a bērō[1]. ’s kummt aus, az der *‹ōšer*, der štarker, der *m^e kubbād*, bekummt ʒukker oder an anderen artikel laut’n maksimal-tarif, dagegen di lebendige *almānāh* welchers mann šteht in der front, oder di *j^e thōmîm*, welches tate iz šôn går gefallen un far welche a bissel warems fertrett frihštikk, mittåg un nachtmål, far zei hot keiner kein *dèrek èreʒ* ništ: zei gråd bleiben ohn ʒukker oder ʒåhlen dos dreifache.

^e mèth iz auch, az der pauer, welcher iz fun di moskalen ništ beraubt geworen, welchens feld iz ništ ferbrennt geworen, welchen di *milḥāmāh* hot materiëll går derhôben, heißt zich far zeine produkten mit a *mîn ga›^a wāh* ʒåhlen dos finffachige. dos befreit unz åber noch ništ fun unzer *ḥēṭ›*. zollen mir *ḳōdem* zein gerecht, zollen mir ništ onthun *būšāh* unzer folk, zollen mir thun *ʒ^e dāḳāh*, ništ jene greiʒerdige, jene puške-*ʒ^e dāḳāh*, nur *ʒ^e dāḳah* in *^e mèth*n zinn fun’m wort, wellen mir auch fun andere kennen ferlangen gerechtigkeit. *‹al ḥēṭ›*! *‹al ḥēṭ›*!

9. di drei fragen.

drei fragen, die *šabbāth*-frage, di šulfrage un di šprachen-frage zenen bei unz wiederamål aktuell geworen. *h^a gam* dos zenen ništ kein fragen, welche rihren auf di welt, nur fun destwegen zenen mit zei ferinteressirt ništ blôz di judiše, nur auch di gezellšaftliche kreizen, azô bei unz in pôlen wi auch umetum, wu juden wônen. Un wenn di juden zenen in di dåzige fragen ferinteressirt šôn fun zeier religiëzen štand-punkt aus, zenen åber di gezellšaftliche kreizen ferinteressirt auf wiefiel zei håben a *šajkūth* mit dem gezellšaftlichen leben.

di *šabbāth*-frage, unzer hauptfrage, hat far’n judentum mehr wi a religiëzen charakter, un a jeder *nissājōn*, a jeder šritt, welcher ʒwingt ʒu a *ḥillūl šabbāth b^e farhesjā miʒʒad* di konzerwatiwe juden, wos bilden dem *rōb* fun der judišer be-felkerung in pôlen, wert allgemein ongezehen als a große ferleʒʒung fun’m naʒional-religiëzen judišen gewissen. hot doch auch ʒulieb dem dåzigen *ṭa‹am* der eršter general-gubernator far estr. pôlen diller in zein ʒeit erlaubt di judiše trafikanten in noworadomsk im *šabbath* di trafiken zu halten fermacht.

1) [Der Versöhnungstag schafft Versöhnung „zwischen einem Menschen und einem andren“ nur dann, wenn man von dem andren Vergebung erbeten hat, s. Mišnā Jōmā 8, 9].

di ʒweite brennendige frage iz di šulfrage. es hôbt zich on dos neie šuljåhr. auch di judiše kinder wellen onhôben gehen in di judiše folksšulen, wu zei darfen bekummen zeier birgerliche erʒiehung. di dåzige erʒiehung far judiše kinder tår *b^ešūm ōfān* ništ zein der *hippūk* fun dem judišen *ḥinnūk*, welchen zei håben bekummen in zeier heim oder går in *ḥèder*. der judišer religions-unterricht muz *b^elī šūm tērūʒ* zein a *limmūd* in'm weitesten zinn fun'm wort un zoll unterrichtet weren durch religiëz-bewusste un pedagogiš ausgebildete lehrers. a jeder *ōfān* fun der birgerlicher un profaner erʒiehung, wos wollt gewēn *‹ālūl* ʒu derweiteren di judiše kinder fun zeier religië, iz ništ blôz a beleidigung, nur *pāšūṭ* a tiefe ferleʒʒung fun di gefihlen bei di judiše eltern, welche wollten gewollt zeiere kinder judiš erʒôgen, azô az zei zollen bleiben juden. — un dos einfihren fun'm obligatorišen religions-unterricht — ništ auf a katechistišen *ōfān*, nur originell aus'n *^emèth*en *māḳōr*, fun wannen mir šeppen treist un hoffnung — wollt auch a-*sak* dazu beitrågen, az di eltern wollten mit *ḥēšeḳ* gešikkt zeiere kinder in šule arein.

di judiše sprach, mit welcher es bedient zich *kim‹aṭ* di ganʒe šul-jugend, in welcher zi redt, denkt un fihlt, *^afillū* in di grēßte *m^eḳōmōth*, muz *b^elī šūm tērūʒ* berikkzichtigung gefinnen in di judiše anfangs-šulen — es feršteht zich az då kummen in betracht nur di kinder, welche ferštehen ništ kein andere šprach — denn di judiše šprach wert fun'm grēßten teil fun der judišer befelkerung betracht als a religiëze *māsōrā*, jå als a teil fun der religië allein. — der *pāšūṭ*er jud in pôlen beštrebt zich ʒu derhalten zein eigenartigkeit in'm leben un štreben. un dafar iz es auch ništ kein wunder, wos er macht azô *ra‹aš*, wenn er derfihlt, az men will machen an attentat auf zein naʒionalen bewusstzein. dos beweizt am besten der *ra‹aš*, welchen di juden håben gemacht *b^ešā‹ath* men hot gewollt in Lodz, Lublin und in Radom šließen di *ḥ^adārīm* und *b^ešā‹ath* men hat gewollt aussließen die judiše šprach fun di šulen in'm deitšen okkupaʒions-gebiet. un es iz auch anderš gešehen.

10. der rabbi.

in a štedtel ȝwišen sieradz un petrokow wônt zeit 30 jåhr der rabbi, welcher ferentfert di harbste *šᵉʾēlōth*, alle šwere *dīnê kāsēr uṭrēfāh* ništ blôz in zein štedtil nor in di weitste štedt un štedtlech fun pôlen. deriber auch *šēmṭ* er als grôßer *lamdān ᵃfillū* in weitste *mᵉḳōmōth*, fun wannen men kummt ȝu ihm fregen *ēȝōth*.

kol-jāmāw ziȝȝt der dåziger rabbi bei di *gᵉmārōth* un *sᵉfārīm*; un zeine *ʿēȝōth* un *tᵉšūbōth*, wos 'r hot in *mèšek* fun azô fiel jåhren gegeben feršiedene menšen, håben ihm bešaffen aza praktik, az *kimʿaṭ tāmīd* håben zei gehat dem besten erfolg, un m' hot ihm gerufen der *baʿal mōfēth*.

ᵃfillū dos kleine štedtele, wu er wônt, iz dadurch bekannt geworen in der ganȝer welt: fun *kimʿaṭ* ganȝ pôlen un fiel štedt in galiȝien kummt men ȝum dåzigen rabbin *šōʾēl ʿēȝāh* zein un auf jeden *jōm ṭōb* konnt ihr då treffen tauzender juden fun *kol tᵉfūȝōth jiśrāʾēl*, wos willen ȝuzammen mit'n rabbin *mithpallēl* zein.

kein materiellen nuȝȝen hot der rabbi kein mål ništ gehat fun zeine *ḥᵃsīdīm*. ferkehrt: oftmål flegt er zogar fun zein fermegen ȝuteilen ȝwišen zeine årime *ḥᵃsīdīm* oder glatt *ḳabȝānīm* fun štedtel.

fun a gewisser ȝeit ån iz åber der ganȝer ȝufuhr fun *ḥᵃsīdīm* in dåzigen štedtel wi obgeštellt geworen. doch der rabbi kukkt ništ derauf: er ziȝȝt zich weiter wi *tāmīd*, fun beginnen biz špet in der nacht iber zeine *sᵉfārīm*, gleich wi keinmål gårništ; blôz fun ȝeit ȝu ȝeit, *bᵉʿēth* der rabbi geht dawnen in zein *bêth ha-midrāš* arein oder legt zich auf etliche *šāʿāh*, ferlåzt er di *sᵉfārīm*.

einmål lauft arein einer fun zeine *mᵉšammᵉšīm* in rabbins *ḥèder* mit a gešrei: „rabbi, 's iz *milḥāmāh*!" „„wos iz?"" fregt der rabbi.

„krieg" entfert der *mᵉšammēš*.

„„ferdrehts mir ništ dem kopp!"" iz gewēn dem rabbins *tᵉšūbāh* un hot zich weiter genummen ȝum lernen.

der *šammāš* iz a weile noch geštannen un gewart, biz der rabbi wett zich *mᵉjaššēb* zein; derzehendig åber, az der rabbi lernt weiter, iz er araus fun *ḥèder* a fer*ḥiddūš*ter.

in a *šāʿāh* arum laufen arein ʒwei *rāʾšê ha-ḳāhāl*: „rabbi, antlauft fun dannen; ’s iz *milḥāmāh*!“ — der rabbi åber rihrt zich ništ fun ort.

es lauft arein di rebbiʒin, prubt ihm awekkreißen fun’m *sēfer*: „rabbi, ʒi herstu denn ništ, az ’s iz a *milḥāmāh* auf der welt un mir muzen antlaufen?“

dem rabbin åber iz unmeglich gewēn fun ort ʒu bewegen. „wu iz *milḥāmāh*? ich zeh es ništ. ibrigens *hšjth*[1] wett mich ništ ferlåzen.“

die kozaken zenen in štedtel arein. alle einwôner hot men fun di štiben fertriben; m’hot rabirt, pogromirt, ferbrennt un ʒuštērt wos ’s hot zich nor gelåzt un dos ibrige mit zich gešleppt. auch in rabbins hauz håben zich etliche kozaken areingerissen: zei håben dort kein wertfulle *ḥ*^{a}*fāʒīm* ništ gefunnen un ʒurikk araus, gårništ onrihrendig ^{a}*fillū*.

der rabbi iz zich weiter gezessen bei di *s*^{e}*fārīm* un gelernt azô gešmakk, mit aza *hithlah*^{a}*būth*, az er hot ʒumål ništ gehert, wos in draußen thut zich. auf’n tiš hot di rebbiʒin gelåzt far’n awekkgehn a bissel *pērōth*, a štikkel fleiš. hot er zich dermit dos harʒ untergelehnt un weiter gelernt.

pluʒʒling hert men a šrekklichen trach. „ah, ’s dunnert“, hot der rabbi ʒu zich gezågt un *b*^{e}*šāʿath ma*^{a}*śèh* gewašen di hend, ongethun ’s štreimel un gemacht di *b*^{e}*rākāh*: *še-kōḥō ugbūrāthō mālēʾ ʿōlām*[2]. in a minut arum hot a finkel gethùn far di augen, a štrahl iz far’n fenster farbei; hot er wieder di hend gewašen und ganʒ *binʿīmūth*dig gezågt di *b*^{e}*rākāh*: *ʿōśēh ma*^{a}*śēh b*^{e}*rēšīth*. das weitere knallen un bliʒʒen hot ihm šôn mehr ništ geart.

der rabbi hot zich štark fertieft in a *g*^{e}*mārā*, a šmeichel hot zich auf zeine lippen bewizen: a-*pānīm* ’r hot a harben *ʿinjān* getroffen un gleichʒeitig dem ^{e}*mèth*’n *tērūʒ* gepakkt. worum wos in der ^{e}*mèth*’n konn demålt interessiren dem rabbin di zindige welt mit di zindige gešehenišen, wos špielen zich auf ihr ob? — der rabbi hot zich dann går auf an ander

1) [*ha-šēm jithbārēk* „Der Name (d. i. Gott) sei gepriesen!“]

2) [Wenn es donnert, wird die Lobsagung gesprochen: „(Gebenedeit bist du, Ewiger, König der Welt) von dessen Kraft und Stärke die Welt voll ist“; bei Blitzen: „der das Werk der Schöpfung macht“.]

welt gefunnen un ništ gehat kein ʒeit zich ʒuʒuheren ʒum feifen fun di kaulen, ʒum plaʒʒen fun granaten, ʒum aufreißen fun di šrapnellen, ʒu di hurra-gešreien fun di soldaten auf'n gass un ʒum krechʒen un weinen fun di massen verwundete.

pluʒʒling hot a šrapnell ongeklappt on der mauer fun'm rabbins hauz: a štikk wand iz eingefallen un fun der gass hot men gekonnt zehen dem rabbin, ziʒʒendig fertieft iber di *s*^{e}*fārīm* auf'n tiš. in der minut hot auch die šlacht aufgehērt; di kozaken zenen fertriben geworen un in štedtil zenen arein deitše soldaten.

der hauptmann, welcher hot ongefihrt di šlacht, hot reitendig auf'n ferd bemerkt dem rabbins ʒuštērt hauz un gleich zich gewendet ʒum feldwebel: „ʒi zeht ihr dort in jenem ʒušossenen hauz an alten jud ziʒʒendig beim offenen *sēfer*?“ — „„er iz *awwaddaj* tôt, *b*^{e}*‹ēth* der kanonade deršossen geworen.““ — „nein, feldwebel, er lebt doch. ʒi bemerkt ihr denn ništ zein šoklen zich? der *zāḳēn* iz *mistāmā mithpallēl* ʒu gott.“

der hauptmann mit'n feldwebel zenen mit'n dåzigen merkwirdigen *zāḳēn* azô ferinteressirt geworen, az zei håben mehr ništ gekonnt bleiben gleichgiltig un ʒugeritten ʒum rabbins hauz.

fun a derbeiigen keller hot zich a kopp fun a ʒušrokkenen juden bewizen. „wos ʒittert ihr azô?“ hot der hauptmann ihm beruhigt. „hot kein *mōrā›* ništ; mir zenen doch ništ kein kozaken. zågt mir nor, wer iz es der *zāḳēn*, wos ziʒʒt dort in'm offenen hauz?“ — „„der iz unzer rabbi““ hot der jud mit *jir›ath kābōd* geentfert, „„dos iz a jud, a ʒ*addiḳ*, a heiliger mann.““

der hauptmann, welcher iz allein a professor fun *mizrāḥ*-šprachen, hot bešlossen zich mit ihm ʒu bekennen, un in etliche minut arum iz er šôn geštannen beim rabbins tiš. „ihr,“ hot er ausgešrien, „wi hot ihr gekonnt *b*^{e}*‹ēth* der *mōrā›*diger kanonade bleiben in štub? hot denn 's leben aza kleinem wert bei eich?“

in flug hot zich der rabbi deršrokken, derzehendig far zich eppes fremde militērleit. „es muz doch fort eppes håben gešehen“ hot er a tracht gethun. derbei hot er zich fun ort aufgehôben un bemihendig zein judiš ʒu ferdeitšen ihm gegeben ʒu ferštehn, az 'r hot taki ništ geglaubt 's zoll håben ausge-

brochen a *milḥāmāh*, un ôb jå, iz es *mistāmā* gotts *rā*z*ōn* gewēn.

„a-*pānīm*, az gott hot eich gešizzt“ hot der hauptmann šôn mit *dèrek ère*z ongehôben, „m’hot mír gezågt, az ihr zent a z*addiḳ*. wos študirt ihr denn då in di dåzige *s^efārīm*?“

der rabbi iz *l^ekatt^eḥillāh ništōmēm* geworen. wi kummt aza hôcher deitšer soldat zu fregen wegen talmūd? nor, az der hauptmann hot ongehôben zu zågen etliche *g^emārā*-wertlech un arausgewizen zein *b^eḳīūth*, chotš in zein *lāšōn* hot gefehlt der *^emèth*r *g^emārā-niggūn*, hot ihm der rabbi gebeten zizzen un ihm iberge*ḥazr*t dem *tērū*z, wos er hot nor wos gefunnen auf a harbe *š^e›ēlāh*, welche hot ihm azô lang gematert un gepeinigt.

11. das le*z*te dawnen.

a bild fun der iztiger zeit.

drei teg håben zei gewart. zei håben alle gemeint, az gott wett doch thun a *nēs* un di šrekklichste *g^ezērāh* wett ferswinden. un zei håben går ništ gethun, biz es iz ništ gekummen di letzte minut.

az der kommandir hot zunaufgerufen auf’n zweiten tåg dernåch, wenn men hot gehat dem *rab* gehangen, *r. b^erekjāh* dozor mit *r. ‹ōzēr ḥāsīd* un zei gezågt, az in drei teg arum zoll zich kein jud nit gefinnen in štodt, håben zei nit ferštannen, wos er meint; zei håben zich nit gekonnt forštellen, az dos iz meglich, az a ganze štodt juden mit weiber un kinder, mit kranke in di betten, mit alte leit, wos konnen šôn allein ništ gehen, zollen di štodt ferlåzen. un wuhin zollen zei gehen? Un wos wett bleiben mit di heizer, mit’n fermegens, mit der šuhl, *bêth ha-midrāš*, *bêth ha-ḳ^ebārôth* un der ganzer štodt? zei håben gerechent, az men meint zei nor obzušrekken, un zei zenen araus fun dem kommandir deršrokkene, tôte.

mit klappendige herzer håben zei šôn gehat obgewart dos ganze štedtil in mitten mark. a redel fun *ba‹^alê bāttim* zenen geštannen bei der plump.

„juden, es iz ništ gut“ hot einer fun’m redel ausgerufen, derzehendig dem dozor mit *‹ōzēr ḥāsīd* laufen fun kommandir deršrokkene mit zuplošete kapottes un zitternde *pē›ōth*. — „„er

heißt unz gehen"" hot *ʿōzēr ḥāsīd* mit šrekk ausgerufen, un *bᵉrekjāh* der dozor hot šôn gårništ gekennt reden far šrekk.

„wi heißt?", håben juden gefregt. — „„wi heißt? mit weib un kinder, mit kranke un alte leit. araus, araus fun štodt, durch drei teg kein *śārīd ufālīṭ*, araus, araus; dos heißt es!" hot zich *ʿōzēr ḥāsīd* ʒubeizert, ništ wissendig allein for wos un auf wemen.

juden håben gešwigen, arobgelåzt di kepp un zenen zich ʒugangen. in a minut arum iz šôn di ganʒe štodt gewåhr geworen fun'm umglikk. keiner hot es åber ništ geglaubt, az men meint es ernst. allemen hot zich geducht, az men šrekkt nor ob; zei håben gehērt, az azelche zachen treffen zich tief in rossja, dorten wu juden tåren ništ wônen — dort šikkt men araus juden, welche kummen ahin. åber då bei zich in štedtil, wu juden ziʒʒen ʒeit *ḳadmōnīm* un håben då aza ålten *bêth ʿōlām* mit *ōhālīm* fun alle gute juden, wos a welt mit juden kummen auf zeiere *ḳᵉbārīm* beten — zoll men in mitten tåg nehmen a ganze štodt un araustreiben? un wos wellen zei thun mit di štodtheizer, gewelben, mit di šuhl un *bêth ha-midrāš*, mit di *ḳᵉbārīm* fun tate-mame, fun di *rebbijjīm*? zeiere hend håben zich ništ aufgehôben ʒu pakken di zachen. wos wellen zei pakken? dos bettgewand, di weš, di *kēlīm*, az di theierste zachen, di štodt mit di heizer, bleiben iber? zei kennen doch dos ništ mitnehmen in kešene arein. håben zei gårništ gepakkt, nor zeinen arumgeloffen, geklērt *ʿēʒōth*, wos ʒu thun.

ʒum gubernator fåhren in di gubernski štodt hot men zei nit gelåzt. men muz håben a šein arausʒufåhren fun štodt. hot men genummen šreiben a telegramme. men hot zich ʒuzammengekliben in *rab*s štub bei der *almānāh*, un leizer der prošeniē-šreiber, a jud wos kenn a bissel russiš, hot gešriben di telegramme, un alle juden, wos zenen arum geštannen beim tiš, håben diktirt. einer hot gezågt, az men zoll in der telegramme ausšreiben alles, wos juden fihlen iʒt, un farwos kummt zei dos unglikk? men zoll gårništ kein *mōrāʾ* håben; un auf kein geld zoll men ništ kukken, wi fiel es zoll ništ kosten.

di telegramme iz gewēn a lange un a rihrende. leizer šreiber hot zich dos leben eingeštellt un hot alles arausge-

šrieben, wos juden håben ibergelebt, ʒeit di *milḥāmāh* hot ausgebrochen. un farwos jågt men zei azô? farwos hot men zeier *rab* gehangen? zei zenen getrei dem keizer un zei wellen zich gehen *harg*enen far'n keizer, un zei beten dem gubernator „wos iz štendig gewēn a fâter ʒu zei“ er zoll zich onnehmen far zei. — men hot di telegramme geträgen ʒu der post. di ganʒe štodt juden zenen mitgegangen auf der post awekkšikken di telegramme. der posttšinownik hot zi durchgelezen un gelacht. dernåch hot er ʒuzammengerufen andere tšinownikes. alle håben zi durchgelezen hôch, auf'n *ḳōl*, un håben gelacht fun leizer šreibers šlechten russiš un fun dem wos juden štellen zich ein un fer*masr*en dem kommandir far'n gubernator. der *sōf* iz gewēn: az alle tšinownikes håben zich šôn gehat gut ongelacht, hot men di juden di telegramme ʒurikkgegeben. „men kenn nit awekkšikken.“ — „„far wos?““ — „der kommandir darf unteršreiben. alle telegrammes muz er unteršreiben.“

ʒum kommandir zenen zei šôn ništ gegangen. håben zich gefunnen a teil *baʿalê bāttīm*, wos zenen awekk ʒum *gallāḥ*, az er zoll beten far zei. andere wider håben gehat a bekannten *pārīʒ*. nor i der *gallāḥ* i der *pārīʒ* håben obgezågt: zei konnen gårništ thun. hot der *dajjān gōzēr taʿanīth* gewēn: juden håben *tehillīm* gezågt; men iz geloffen auf'n guten ort ʒum alten *rab*s *ḳèber*. nor gepakkt hot men ništ, weil di hend håben zich ništ aufgehôben eppis ʒu thun; un men hot gewart biz der leʒter minut, tomer wett då gešehen a *nēs*.

derweil zenen juden arumgegangen wi fer*sam*te; men hot ništ gewusst, wos morgen wett zein. di weiber håben geweint, di *gōj*iše *šekēnōth* håben mitgeweint; nor di šustergezellen håben dos gelechter gemacht aus zei. un der doktor mit dem inženier zenen arumgegangen ʒu di poljaken un gerufen eppes auf a ferzammlung. un mit a mål håben zich gefunnen poljaken, wos zenen gewēn a ganʒ jåhr treger, *šikkōrīm* oder halbe *gannābīm*, welche håben forgelegt di juden, az zei zollen zei verkaufen di gewelber, di heizlech, un az der doktor mit dem pôlišen inženier wellen ausʒåhlen far zei; nor die juden håben ništ gewollt heren derfun: zei håben allʒ gewart auf a *nēs*.

der leʒter tåg iz gewēn a freitåg. juden håben ništ kein

kopp gehat ʒum *šabbāth*; zei håben šôn iberhaupt ništ gewusst wos far a tåg es iz. gepakkt håben zei allʒ ništ: zei håben gewart. mit a mål iz geworen a *behālāh*. arum nåchmittåg håben zich bewizen zelner, zenen arein in judiše štuben un håben ongehôben araustrågen in mark arein štubzachen, bettgewend un treiben juden in mark arein. az juden håben derzehen az men treibt, iz geworen a grôße *j^elālāh*. di weiber håben ongehôben zuchen die kinder, mames zenen arumgeloffen iber'n gass mit gewalden: „wu iz mein kind? Josele iz ništå". nor keiner hot šôn ništ kein ʒeit gehat ʒu helfen zeier gewein: jeder einer hot zich šôn allein aheim gelåzt un genummen pakken. nor di hend håben zich wider ništ gehôben. men hot ništ gewusst, wos friher ʒu pakken: šenk, kommodes oder bettgewand. un wi bei a *ś^erēfāh* hot a jud gechappt di weiberše *malbūšīm* fun di šank araus, a pår štikklech weš, un iz mit zei arausgekummen in mark arein. an anderer hot gehalten a pår mešene leichterlech mit a šteißel, gemeint, az dos iz dos theierste, wos er fermogt. junglech håben in mark gešleppt *s^efārīm*, a wilner gebunden *šas*. dort håben ʒwei juden getrågen a bett, in welcher es iz gelegen on alter kranker jud mit ʒwei grôße augen. dos iz gewēn r. *ah^arōn* lêb *dajjān*, der *lw̄*[1] *ʒaddīḳ*, wos liegt šôn ʒwanʒig jåhr in bett un lernt die heilige *thōrāh*. a jungel hot gefihrt bei der hand an alten blinden zeiden un hot ihm awekkgezeʒʒt auf a pakk zachen in mitten mark. der alter blinder jud hot arumgetappt arum zich mit'n štekken un ništ gewusst, wu er gefinnt zich, un eppes geredt, gemeint az es iz wer då neben ihm un men hert ihm. nor keiner hot ihm ništ gehert, weil alle zenen gewēn fernummen mit zich.

wos amål iz di *behālāh* geworen greßer, zi hot gewaksen wi a *ś^erējāh*: die zelner håben gezågt, az die juden zollen zich ʒúeilen. in der leʒter minut håben juden alles ibergelåzt, nor gechappt zeiere kinder un geloffen in mark arein. jedes kind hot gehalten a pekkel in der hand: a teil *ḥūmāšīm*, *siddūrīm*, *s^efarīm*, wos zei håben gemeint, az dos iz dos

---

1) [*lw̄* „36". Nach jüdischem Glauben sind auf der Erde stets, wenn auch oft unerkannt, 36 besonders Fromme, um deren Gott willen die Menschheit nicht vernichtet].

theierste, wos zeiere eltern fermogen; andere pekklech bettgewand, weš, korbs. die weiber håben gårništ gewusst, wos es thut zich mit zei: zei zenen arumgeloffen, gehalten in ein zuchen zeiere kinder, welche zei håben allein gehalten bei di hend, auf'n šôß, neben zeiere farticher. nor di ruhigste zenen gewēn di alte juden un di junge meidlech: štill håben di junge meidlich ʒunaufgepakkt di weš mit di kleider in pekk un getrågen in mark arein, un di fåters håben feršlossen di tiren mit di lådens auf di heizer un auf di gewelber, iberlåzendig alles in štub, un zei håben zich geštellt in mark.

in a *šā‛āh* arum iz der mark full gewēn mit juden, weiber un kinder; alles hot zich ausgemišt: a kind auf a pekkel, a pår mešene leichterlech zenen arausgefallen fun a *ṭallīth*, *s‛fārīm* mit weiberše kleider; juden mit bettgewand, weiber mit kleine zaugedige kinder — alles hot zich ʒunaufgemišt un gešrien un geweint, un arum zei zenen geštannen di heizlech mit ʒugehakte lådens un di gewelber mit ʒugehakte tir un tôer, wi *šabbāth*, un a pår *gōjim* mit šikses zenen geštannen auf di šwellen fun di heizlech, ʒugekukkt zich ʒu der *behālāh* un gelacht.

un es iz ništ nacht gewēn, nor in dem šēnsten zunnigen nåchmittåg. di zunn hôt gešeint wi jeden tåg un herrlicher noch wi jeden tåg, mit a frehlichen, a freitågdigen glanʒ, wenn juden gehen zich ʒum wasser båden *likbōd šabbāth.* zi hot ništ gewusst, az es iz *milḥāmāh* auf der welt un men fertreibt juden fun a štodt. es hot gegliht der goldener rôter *ʒèlem* in der zunn, wi er wollt gewēn a štikk fergliwwert blut un gešrokken dem himmel mit der zunn. nor arum der štodt håben zich ausgešpreit di grine felder un di blihende seder mit di baumer. jedes blettel un jedes blih-blimel hot zich geglanʒt un zich gewašen in der herrlichkeit fun der zunn, un alles, hot zich gedacht, reiʒt zich mit di judiše kinder: di baumelech, dos grīns un di heizer, zei reiʒen zich mit zei: mir štehn, mir bleiben, un ihr geht awekk! — nor di weichsel hot zich weit awekkgeʒôgen wi a zilberner band iber'n grīns; un die kinder hot zich gedacht, az, wuhin zei wellen gehn, wett mit zei di weichsel mitgehn.

un densmål iz es gešehen. wenn men hot die juden in mark getriben un alles hot zich šôn gehat in mark ferkliben, håben zich a pår alte *ba‛alê bāttīm* fun *ḥebrāh*

t^ehillīm dermåhnt on der alter judišer šuhl, on di *sifrê thōrōth.* einʒig weiz, ohn obʒureden zich, håben zich einʒelne *ba‹^alê bāttīm* geläzt ʒu der šuhl. zei håben šôn getroffen die šuhl offen, un der *šammāš* iz geštannen far'n *^arōn.* er hot araus-genummen di *sifrê thōrōth*, eingehillt zei in *ṭallīthīm.* — štill zenen di alte juden areingekummen in der alter šuhl. ohn a wort ʒu reden hot jeder fun zei genummen a *sēfer tōrāh* auf'n hand. ʒehn alte juden zeinen es gewēn mit ʒehn *sifrê thōrōth* auf di hend. un wi zei håben gewollt fun der šuhl arausgehn, håben zei auf di wend gekukkt, un es hot zich zei gedacht, az di went fun der šuhl mit di *l^ešōn-ḳōdeš*dige aufšriften kukken zei nåch, wi zei wollten gewollt werter reden un kennen ništ, weil zei zenen štumm. a minut håben zich di juden obgeštellt mit di *sifrê thōrōth* in di hend, un der alter *šammāš* hot zich obgerufen: „dacht zich a *minjān*[1]".

„„a *minjān*"" håben di juden zich arumgekukkt. „låmir dawnen ʒum leʒten mål *minḥāh*". „„ʒum leʒten mål.""

mit di *sifrê thōrōth* in di hend håben zei zich awekkgeštellt. der alter *šammāš* hot dem *t^ehillīm* aufgemišt un hot gezågt dos leʒte gebet: *hōši‹ēnī ^elōhīm kī bā›ū majim ‹ad nāfeš*[2].

un di wend håben mitgeweint.

12. in keller-štub.

a grôße keller-štub, full mit betten — — freide di holodrigiche šlåft šôn lang auf ihr kasten in ihr winkele ʒwišen ôwen un wand. zi hôt zich heint frih gelegt: weil es iz morgen *j^erīd* in a nåhnt štedtel, darf men aufštehn frih un arausfåhren mit der maž. zi šlåft doch unruhig; zi wett håben *ʒārōth ʒ^erūrōth* mit'n gelegenheit: zi hat bedungen dem *ba‹al ‹^agālāh*, er zoll zi aufnehmen mit a klein fessel, un noch far'n einšlåfen hot zi a *jiššub* gehabt, az es iz gleicher mitʒunehmen dos grôße fass. zi hot zich lang unruhig geworfen auf'n geleger: „dem *ba‹al ‹^agālāh*s *d^e›āgāh*! er wett darfen *m^efajjēs* zein di ferd mit noch a bissel håber". azô wortšendig auf der *mi›ūs*er ʒung iz zi eingešlåfen. fun unterm iberbett štarrt

1) [Zur Abhaltung eines regelrechten jüdischen Gottesdienstes ist die Anwesenheit von zehn männlichen Personen erforderlich.]

2) [„Hilf mir, Gott, denn das Wasser ist mir bis an die Seele gegegangen" Psalm 69, 2.]

araus a rôt koppentichel, wos fallt ihr arop arum *pānīm*, wi a rēm'l arum der špiʒʒiger blåhlicher nåz. zi åtemt šwer, zi muz halten di beinige hend auf'n alten harʒ. gott weißt wos es *ḥ^{a}lōmt* ihr. *efšar* warft zi der *ba‹al ‹^{a}gālāh* awekk, un zi bleibt a halb jåhr ohn *parnāsāh.*

der winkel gegeniber gehēr ʒu josl wasser-treger. dos weib mit ʒwei kinder šlåfen in ein bett un er mit'n eltern *ḥèder*-jungel in ʒweiten. fun di betten reißt zich auch alle mål araus a zifʒ: då iz men auch eingešlåfen mit *‹agmath nèfeš.* dos *ḥèder*-jungel hot geweint „rabbi-geld!" un di noch eltere tochter iz gebliben ohn an ort. zi hot gehat wōhle štell bei'n a pår folk ohn kinder, darf pluʒʒlung di *ba‹al ha-bajth*te štarben! zi iz a heim gekummen; zi wett doch ništ bleiben allein mit'n *almān*! es kummt ihr a pår rubl *s^{e}kīrūth.* men wollt gekonnt derfun chotš rabbi-geld beʒåhlen. *ṭa‹^{a}nah*t åber der *almān* „*lō› f^{e}ḳādánī*"[1]. dos weib hot ihm ništ ongezågt un er allein weißt ništ; er hot zich keinmål ništ gemišt in weiberiše zachen. eider men iz eingešlåfen, hot men zich *^{a}fillū* a bissel gekrigt. di mutter hot geråten men zoll dem *almān* rufen ʒu a *dīn tōrāh*; di tochter will besser šreiben a prošeniē oder ʒum mirowoi oder ʒum natšalnik; *jōnāh* will beide *‹ēʒōth* ništ heren: der *almān* wett zich *nōḳēm* zein un opreden ihm alle *ba‹^{a}lê bāttīm*: „er darf nur", zågt *jōnāh*, „geben a pippiʒ, bin ich aus kapelušmacher. es hot denn a *ši‹ūr* wifil wassertreger es gehen heint arum šling-un-šlang, zeit men hot di wasserleitung gemacht?".

arauf ʒu-ʒiher šnarcht beril treger, einer allein wi a „chrabiē" in bett. beide kinder šlåfen in ʒweiten. dos weib iz a kechin un hot heint *ḥ^{a}thunnāh.* doch šlåft men auch ništ ruhig. berlen blondziēt arum šôn a ʒeit eppes a wehtåg ʒwišen di beiner. auch der elterer zuhn zifʒt alle mål fun šlåf: er arbeit bei kalch-lešen un hot zich a fißel åpgebriht.

noch weiter šlåft wi a „chrabine" eine allein in a bett, ʒirl di ziʒʒerin; in ʒweiten šlåfen alle drei kinder. ihr mann iz a nachtwechter. *ka‹^{a}lōth*, az er wett kummen, wett zi ausgehn mit brôt un friše beigel.

mir halten šôn beim dritten winkel. es šteht noch a bett,

1) „Er hat mir nichts verordnet" aus Talmud Š^{e}bu‘oth 48b.

a šmål eizern bettel. ein ungezund gerôtelter frauenkopp šlagt zich op fun a knaul altwarg, wos dient ihm als kiššen. di jung ferbrennte lippen effenen zich oft, arausʒulåzen a šweren zifʒ. „a šwere *parnāsāh*“ hot ihr mann. „er hot kein *mazzāl* ništ“. mit *ḥērūf nèfeš* hot er jene woch arausgešleppt a kuppernem kessel un begråben in zamd unter der štodt; hot men ihm gefunnen! wer weißt mit wos er wett heint aheim kummen. *efšar* ziʒʒt er šôn går . . un då hot men drei wochen kein teppel warem wasser ništ ʒugeštellt. . . fun der *dīrāh* treibt men . . . „a šwere *parnāsāh* . . ohn *mazzāl*!“ zifʒen di ferbrennte lippen. un men muz zich noch far *š^{e}kēnīm* hiten. men fregt allʒ: „wos thut dein mann? wos kummt er azô špet aheim?“

iber alle betten ʒittert a tunkele šein fun mitt štub, fun iber hišpaniše wendtlech, wos zenen di greneʒen fun a jung pår folks *memšālāh*, d *ammōth*. treine, di junge *baʿal ha-bajth*te šlåft noch ništ. eršt ʒwei *ḥ^{o}dāšīm* nåch der *ḥ^{a}thunnāh* — wart zi auf'n mann, wos darf kummen fun *bêth ha-midrāš*. bei ihr brennt zich es der kaganiëʒ, wos warft hellweiße flekken auf'n šwarʒen sufit un šikkt araus durch di lecher fun hišpanišen wendtel di etliche åreme štrahlen, wos tanʒen iber di åreme betten mit die obgearbeitete miede *pānīm*er.

in treines *memšālāh* iz lichtiger un reiner. ʒwišen beide betten auf a weiß tišel ligt a *ḳorban minḥāh siddūr* ʒwišen ʒwei kleine mešene leichterlech, ihr *d^{e}rāšāh*-gešank! auf der wand hengen *ḥ^{a}thunnāh-malbūšīm*, a *ṭallīth*-zakk mit an ausgenehten *māgēn dāwīd*. far dos iz kein benklech in der *memšālāh* ništ då. zi ziʒʒt auf a bett, ferricht a neʒʒ far di ʒibeles, wos liegen neben ihr ʒuworfen auf'n leilech. dos ganʒe bettgewand liegt auf'n ʒweiten bett; unter'n bettgewand iz behalten dos jauchel auf wjetšere.

es effent zich štill di thir. treine wert rôtlicher, zi ferliert di neʒʒ fun der hand un špringt auf fun bett. zi bleibt doch štehn, es passt ništ far *š^{e}kēnīm*: tomer chappt zich welcher auf, wett men *ḥōkā ṭ^{e}lūlā* fun ihr machen! *ʒārōth* hot zi fun di *š^{e}kēnīm*, fun freidelen . . der *ʿiḳḳār*: zi konn ništ ferštehn, wi azô men šilt ništ a mann bald ʒumorgens nåch der *ḥuppāh*! „wart“ zågt zi, di alte *m^{e}kaššēfāh*, „du west šôn zehn, wos far a *mazzāl* du west bei ihm håben!

weiz ihm nor a finger!“ — freidel låzt ihr kein freie minut. „a mann“, zågt zi, „az men fihrt ihm ništ arum bei der nåz, iz er erger wi a wolf: ʒiht er di klē fun di beiner araus, dos blut zaugt er aus fun di ådern. šôn ʒehn jår“, zågt freidel, „ziʒʒt zi ohn a mann un konn noch allʒ ʒu di *kōḥōth* ništ kummen!“ un freidel iz a kluge judene, a *m^elummèdeth*. „wos es kummt ihm“ zågt zi „*ʿal pī dīn*, warf ihm wi a hund a bein, und weiter — wara! nor fun der weitens un nor geflucht!“

treine hot ʒeit dos alles zich ʒu dermåhnen, weil es dauert, eider josele *ganbt* zich durch auf di negel ʒwišen di *š^ekēnīm*. jeder tritt zeiner šlågt ihr ob in harʒ; nor agegengehn, far kein *šūm* geld. ot fallt er šier! ot iz er šôn bei di wendtlech. zi åthmet ob.

„gut'n åbend!“ macht er štill mit arobgelåzte augen. — „„gut jåhr!““ entfert zi noch štiller. „„willst essen?““.

er iz araus unter di wendtlech un iz ʒurikkgekummen mit obgegossene hend[1]; zi derlangt ihm a handtuch. auf'n ekk fun tišel šteht šôn greit a *mōʒīʾ*[2] mit zalʒ un dos afergenummene jauchel. — er ziʒʒt auf zein bett, auf'n ganʒen bettgewand; zi auf ihrn mit di ʒibeles. zei essen ganʒ langzam un reden derbei mit di augen wi eršt nåch *ḥ^athunnāh* un mit di meiler fun *parnāsāh*.

„nu, wi halst du?“ — „„drei talmīdīm hob ich““.

„bleibt taki *m^elamm^edūth*?“ fregt zi trauerig. „„Jå““.

„gelôbt iz gott dérfar“ treist zi zich und ihm ʒuzammen. — „„gelôbt iz gott““zagt er ihr nåch; „„nor dos iz eršt 120 rubl!““. er zifʒt.

„nu, wos zifʒst du?“ — „„rechen: a rubl a woch *dirāh*-geld, iz 26 rubl a *z^emān*. šuldig bin noch *ḥ^athunnāh-hōʒāʾōth*““.

„wi heißt?“ fragt zi ferwundert. — er šmeichelt: „„du meinst taki, narrele, az der tate hot gekonnt mehr wi ʒuzågen?““

„nu, *ha-k^elāl*?“ hakkt zi ihm iber. — „„dos heißt““ fihrt

---

1) Rituelle Händespülung *n_eṭīlath jādájīm* vor dem Essen Mark. 7, 4.

2) Stückchen Brot, über dem, ehe man Brot ißt, der Lobspruch *ha-mòʒīʾ* gesagt wird.

er weiter dem *ḥešbōn* „„a 12 rubl, iz šôn 38. wos bleibt auf essen?“ “

zi rechnet: „82, dacht zich“. — „„auf 26 wochen“ “. — „nu, wos iz?“ macht zi „iber 3 rubl a woch!“. — „„un wu iz“ “ fregt er trauerig „„holz̨, licht, *šabbāth* un *jōm ṭōb*?“ “

„et, gott ferlåzt ništ“ treist zi; „ich kenn auch eppis thun, ot, hob ich eingekauft z̨ibeles. eier zenen wolwel, well ich auch einkaufen; *b*^{e}*mèšek* a pår wochen wett eppis chappen aufn šokk. un rechen nor iber, wos kost holz̨ un licht? a gårništ. *efšar* a rubl a woch . . bleibt allz̨ . .“ — „„un *šabbāth*! un *jōm ṭōb*!! wos redst du, kind?“ “

un dos wort kind iz araus azô weich, azô gut-harz̨ig, az zi z̨ušmeichelt zich: „nu, benš nor, benš! leg ob di *ḥešbōnōth* auf morgen . . šôn z̨eit z̨u šlåfen“. — zi feršēmt zich doch, låzt arob di bremen un gleich zi ferentfert zich: „du kummst azô špet“ zågt zi mit a halb gemachten genez̨. — er bôgt zich z̨u ihr ibern tišel: „„narriš kind“ “ flistern zeine lippen; „ich kumm doch amišne špet, mir zollen kennen z̨uzammen essen. ferštehst? azô passt doch ništ. weißt doch, a *m*^{e}*lammēd* . .“

„nu, benš nor, benš“ zågt zi mit fester gešlossene augen. er macht di zeinige auch z̨u, er will ernst benšen; di augen reißen zich ihm doch alle weile auf. er drikkt fester arob di bremen; es bleibt doch a špalt, durch welchen er zeht zi: eppis wunderfarbig beleicht, az er kenn fun ihr dem blikk ništ obreißen.

zi iz mied, krigt er *raḥmānūth*. er zeht, wi zi rukkt zich hecher arauf auf'n bett, šparrt on dem kopp on der wand. „zi wett azô einšlåfen“ klērt er. „far wos nēmt zi ništ kein kiššen?“ ergert ihm. ausreden konn er ništ. er jågt z̨u dos benšen, endigt, štellt zich auf un bleibt štehn, ništ wissendig wos z̨u thun. er ruft „treine!“, nor azô štill, az es kenn zi ništ wekken. er rukkt zich z̨u z̨u ihr bett un bôgt zich iber ihr. ihr *pānīm* šmeichelt azô zīß . . es muz zich ihr eppis guts *ḥ*^{a}*lōmen* . . un wi šēhn zi šmeichelt . . an *ʿ*^{a}*bērāh* z̨u wekken. doch wett ihr dos keppel weh thun . . ei, hot zi hår gehat! er hot zei auf di *t*^{e}*nāʾīm* gezehn, šwarz̨e lange . . heint gål . . der z̨ippik iz a geštikkter, a dinner mit lechlech, ^{a}*fillū* a *ḥēn*wdiger . . er šmeichelt auch mit. — men muz zi

doch wekken! er bôgt zich ʒu noch nehnter, derfihlt ihr åthem, ʒiht ihm gierig in zich arein . . zi ʒiht ihm ʒu wi a magnet . . un ništ willendig rihrt er on ihre lippen mit di zeinige.

„ich šlåf går ništ“ macht zi raptum un effent a pår šelmiš-lachendige augen. zi warft ihm ihre hend arum aksel un ʒiht ihm ʒu ʒu zich. — „niš *kāšêh*“, raumt zi ihm in ôer arein, azô zīß, azô gut, „gott der guter, wett helfen . . dos hot er doch unz ʒuzammen gebrengt . . er wett ništ ferlåzen! es wett zein i holʒ i licht; es wett zein *parnāsāh* . . es wett gut zein . . ’s wåhr, josele? ’s wåhr?“ — er entfert ništ, er ʒittert in ganʒen.

zi štuppt ihm a bissel ob fun zich. „kukk auf mir, josl“ fallt ihr ein ʒu ferlangen. josl will folgen un kenn ništ.

„*baṭlān*[1]“ macht zi ʒu ihm weich, „noch ništ ʒugewōhnt, ha?“ er will behalten zein kopp auf ihr brust; zi låzt ništ: wos šēmst du dich, *baṭlān*! kuššen megst du, und kukken ništ?“ er will besser kuššen; zi låzt ništ: „kukk auf mir, ich bet dich!“ — josl effent di augen mit *kōaḥ*; zei fallen doch bald ʒurikk ʒu.

„ich bet dich“ macht zi noch weicher, noch zeidener. er kukkt; ʒund låzt zi arob di bremen.

„zåg nor“ macht zi, „zåg mir dem *ʿmèth*; ich bet dich: ich bin eppis a šehn weibel?“ — „„jå““ raumt er ihr ein, un zi derfihlt noch heißer zein åthem. „wer hot dir gezågt?“ — „„ich zeh doch! a *malkāh* bist du, a *malkāh*.““

„un zåg nor, josl“ fregt zi weiter, „du west šôn štendig azô, štendig azô zein?“ — „„wi azô meinst du, treine?““

„ich mein“ ʒittert ihr štimme, „kegen mir azô gut?“ — „„wi denn?““

„azô harʒig?“ — „„wi denn?““

„štendig?“ — „„štendig““ iz er *mabṭiaḥ*.

„west mit mir essen štendig ʒuzammen?“ — „„zicher, *bʿlī nēder*““ entfert er.

„un . . west auf mir keinmål ništ šreien?“ — „„keinmål, *bʿlī maskānā*““.

„keinmål ništ onthun kein *ʒārōth*? „„*ʒārōth*? ich? dir? wi heißt? far wos?““

---

1) „Nichtstuer“, hier scherzend.

„ich weiß? freide zågt.“ — „„wa, di *m^ekaššēfāh*?““ er rukkt zich weiter ʒu; zi štôßt ihm ob ʒurikk.

„josele?“ — „„wos?““

„zåg: wi heiß ich?“ — „„treine.““

„fe“ ferʒiht zi di kleine lippelech. — „„treiniši““ ferbessert zich josl.

es gefellt ihr allʒ ništ. — „„treininju.““

„nein!“ — „„nu, treine-leben, treine-krôn, treine-harʒ... šôn gut azô?““

„jå“ entfert zi glikklich, „nor ..“ — „„wos nor, leben meins, *naḥath* meins?““

„nor, hēr josl, un ..“ štammelt zi. — „„un wos?““

„un az es wett *ḥās w^ešālōm* fehlen a mål *parnāsāh* .. az ich well wenig ferdienen .. west du *efšar* .. *efšar* šreien?“ trehren kummen ihr in di augen arein. — „„*ḥās w^ešālōm*! *ḥās w^ešālōm*!““ er reißt aus dem kopp fun ihre hend un fallt ʒu ʒu di noch offene lippen. — —

„e rechte šehne reine *kappārāh* ʒu zeier kopp, ʒu ʒeiere hend und fiß“ hert zich a *ḳōl* fun unter di wendtlech. „kušwoch går bei zei. kein aug låzt men ništ ʒumachen.“ dos iz freidels heizerig-špiʒʒig-giftig *ḳōl*.

13. š^elīm mazzāl.

šôn mit dem eršten šproʒ auf tåg iz *ḳuthiʾēl* der unter*šammāš* gewēn auf di fiß. di *ḥ^athunnāh* bei di *meʾir*zohns hot ihm gehalten a ganʒe nacht wach, un er iz gelegen mit offene augen un gerechent di *r^ewāḥīm* wos er wett derbei machen.

ḳuthiʾel iz gewēn a klein darr judel mit šwarʒe laufedige eiglech un a špiʒʒigen berdel, wos hot gehat a hibše ʒåhl *parnāsōth*, mit welche ʒu ernehren a familië fun „acht fressers“, wi er hot gerufen zein weib un zeine ziben kinder. — *ḳōdem* iz er gewēn der unter*šammāš* fun der *ḳaʒʒāb*išer šuhl. derʒu hot er a bissel untergešustert. machen a pår neie šich hot men ihm nit ongetraut, er wollt zich gar nit untergenummen dos ʒu thun; åber auf lates iz er gewēn a *maʾ^adīm*: a šuch in zein leʒter *g^esisāh* hot blôz gedarft onkummen in zeine hend, un er iz araus wi a špågel neier. ḳuthiʾēls *ʿăbādā* iz auch gewēn onʒuʒinden di lamterns jeden farnacht. derfar hot er gekrigen fun štodt ʒehn rubl a jåhr.

der haupt-talent åber fun ḳuthi›ēln hot zich arausgewizen auf *ḥathunnōth.* er hot gešaben di fiš, geflikkt di genz, awekkgetrågen dos gebråtens ʒum bekker, gewelgert bulkes mit aza *mehīrūth,* az di arbeit hot *pāšūṭ* gebrennt unter di hend. un eršt bei nacht ʒu der *se‹ūdāh* hot men ohn ḳuthi›ēln zich *bešūm ōfān* nit gekennt begehn. zein ausrufen *derāšāh*-gešank iz gewēn a *šēm dābār* far meilen arum. wenn ḳuthi›ēl flegt arauszingen „*hā-rabbāni ha-muflāg r. zèraḥ* fun *kallāh*s ʒad hot gegeben a finfunʒwanʒiger *mattānāh lidrāšāh*“ un hot take derbei funandergešpreit auf’n teller a knakkedigen papirenem rubl[1], iz dos gewēn a freid ʒu zehn.

ehrlich iz ḳuthi›ēl gewēn wi der tåg. men hot gemegt far ihm gold awekklegen. kaum wos er flegt eppes ʒu zich in maul nehmen: er iz gewēn ʒu fiel farthun in zein arbeit. un beʒåhlen pflegt men ihm taki nåch zein werth: ʒehn gilden[2] un amål taki di ganʒe funfʒehn.

ḳuthi›ēls ehrlichkeit hot åber in der *‹mèth*’n gehat ihr šwarʒen flekk; åber dos hot keiner nit gewusst außer zein weib un zeine kinder, welche flegen fun alle zeine *parnāsōth* arumgehn *ḳerūa‹ ublūi›āh* un zelten essen ʒu-zatt. er hot nebbich gehat a šwachkeit: jedes mål, wos er flegt awekkgehn fun a *ḥathunnāh,* a chap geben in kich štillerheit, a fertel ganz, a štikkel fleiš, a puppik, a gefillt helzel, wos es hot zich ihm gemacht ʒu der hand, un hastig areinwarfen in a tiefer langer kešene, wos er hot gehat in zein *bèged*; dos iz gewēn far di „acht fressers“, wos flegen šôn auskukken auf zein ʒurikkkummen. a *sebārā,* az di kešene iz *lekattehillāh* gemacht geworen far azelche rauberiše ʒwekken.

wi azô der ehrlicher ḳuthi›ēl hot aza *mīn genēbāh* recht gemacht far zein gewissen, iz šwer ʒu zågen. kein kommunist iz er keinmål fun natur nit gewēn; far kapital un far zeine foršteher, azô wi *šemu›ēl* dem tuchkremer un *šim‹ōn* dem holʒhendler, hot er gehat dem greßten *dèrek èreʒ* in zein tiefsten harʒen. åber der unteršlag fun dem unter*šammāš*’s gedanken

---

1) Einen knisternden Rubelschein. Beim Ausrufen wurde im Scherz stark übertrieben.

2) Ein polnischer Gulden hatte den Wert von $48^1/_2$ Pfennig. 15 G. waren voller guter Lohn.

zenen *tāmīd* gewēn di „acht fressers“, un er hot gewusst, az dorten ekk štedtel in zein chalupke warten zei auf der langer kešene.

un darum taki hot ḳuthiʾēl getrāgen auf zein gezicht aza geheimnisfullen šmeichel beim šāben di hecht, beim funanderštellen di tišen oder beim onȝinden di stearinlicht in di zilberne leichter: er hot getracht on der hulianke špeter bei zich in der heim, wenn då wett šôn zein allȝding štill. —

wenn ḳuthiʾēl iz awekk fun di *meʾir*zohns, iz šôn gewēn ȝwei a zeiger nåch halbe nacht. ’s iz gewēn a kalte finstere *ḥešwān*-nacht un a nasser wind hot ihm geblåzen in gezicht. er allein iz gewēn hungerig wi a hund. fun grôß haweniš er *ᵃfillū* a bissen in maul nit genummen fun in der frih on, kaum a šnaps gemacht. zein zlate hot ihm *ᵃfillū* jå mitgegeben a weiche gómelke, hot er zi auch nit kein ȝeit gehat ȝu essen. derfar åber hot er in a beitele getrågen ȝwei ganȝe kerblech, wos hoben gezollt klekken auf ȝwei wegen holȝ auf winter, un die lange kešene iz gewēn full. fun eileniš hot er *ᵃfillū* nit bewizen ȝu zehen, wos ihm in der hand gekummen: di kechin iz gråd untergekummen; åber zein erfåhrener *ḥuš ha-miššūš* hot ihm gezågt, az er hot a hinteršte fertel ganz, ȝwei helzlech, a leberel mit a polke als ȝugåb. zei zenen noch gewēn warm un håben durch dem dinnen unteršlag fun zein *bèged* feršpreit a zehr ongenehme fette waremkeit iber zein ganȝen kerper.

er iz gegangen un geklērt wi er wett es an effen thun di thir un wi zlate a feršlåfene wett zich aufchappen fun der bank neben ôwen, wu zi hot zich ȝugešparrt in allemen, un wi einȝigweiz wellen aropšpringen fun di gelegers di iberige „fressers“ un wi er wett es geben a zåg mit dem ton fun *gadlūth*: *hā-rabbānī ha-muflāg rab* jᵉḳuthiʾēl fun *kallāh*s ȝ*ad* git a gebråtenem puppik *mattānāh lidrāšāh*“, un taki *tèkef* wett er auspekklen a fetten puppik, fun welchen es gißt zich di šmalȝ, un dann: „*hā-rabbānī ha-muflāg rab* jᵉḳuthiʾēl fun *ḥāthān*s ȝ*ad* git a fertel ganz *mattānāh lidrāšāh*“, un es wett zich beweizen auf’n tiš a braun štikkel ganz, wos der keizer allein wollt gemegt derfun di finger lekken.

fun der weit hot er gezehn a klein lichtel, wos hot ge-

ziptšet fun a fenster. dort iz gewēn zein „palaʒ“, wi er flegt oft rufen di *ḥurbāh*, wu er hot gewônt nåch zein *ḥ^a thunnāh*.

der wind hot gešleppt zeine poles, un es hot ongehôben ʒu zippen a regen. ḳuthi›ēl hot geštellt hastige tritt un hot dergreicht zein heizel.

er hot a kukk gethun durch'n fenster un gezehn, wi zlate liegt auf der bank un blåzt šlåfendig mit'n maul, un zein harʒ hot zich ongefillt mit a grôßen *raḥmānūth* ʒu ihr. gott weiß ʒi zi hot eppes gegessen. mehr wi a gilden hot er ihr nit gelåzen, un naft hot zi auch gemuzt kaufen un milch far di kinder.

er hot aufgemacht di thir un arausgešrien aza hôchen „gut'n åbend!“ az zlate iz nit tôt nit lebedig aufgešprungen. „ḳuthi›ēl?“ hot zi zich geriben di augen. „„ich, der grôßer ḳuthi›ēl, ot wi du zehst mich““ hot er geentfert un hot derbei gešpīrt, az der glikklicher moment iz gekummen.

bald zenen alle kinder, nakkete un halb nakkete gewēn arum ihm, un di ʒeremonië fun ausrufen *d^e rāšāh*-gešank hot zich ongehôben. zlate hot awekkgeštellt dos raucherdige lempel auf'n tiš, un ḳuthi›ēl hot genummen ausleidigen zeine prowiant. die kinder håben gekukkt mit hungerige augen un håben gešlungen di špeiechʒ un zich belekkt di lippen. di mame hot ʒueršt gemuzt machen di *ḥ^a luḥḳāh*.

„*gazlān*, wos hostu gethun?“ hot pluʒʒling zlate a broch gethun mit di hend un iz geworen bleich wi kreid. ihr auge hot gekukkt štarr auf di ongelegte špeizen un auf ihr *pānīm* hot zich feršpreit a finstere ferʒweiflung.

ḳuthi›ēl hot a kukk gethun un iz geworen noch bleicher fun zein weib. auf dem puppik un auf di helzlech zenen gewēn ʒugeklept štikklech fun eppes weiß un weich[1].

„a finster jåhr auf dir, *jīmmaḥ š^e mō*nik,“ hot zlate gešolten un trehren zenen ihr gerunnen iber di bakken, „host zich allein ongefressen, un wos gehen dir on weib un kinder? wollst zich besser a hand ausgelunken eider du host di gomelke genummen.“

1) Nach talmudischer Deutung von Exod. 23, 19; 34, 26; Deut. 21, 21 darf der Jude nicht Fleisch mit Milch (Butter) zusammen kochen, braten oder genießen. Durch die Berührung mit dem Quarkkäse war der Gänsebraten ein religionsgesetzlich verbotener Genuß geworden.

ḳuthi›ēl iz geštannen wi a ferurteilter un hot *b^{e}šūm ōfān* nit gekennt ferštehn, wi azô di gomelke, wos zlate hot ihm in der frih mitgegeben, kummt in zein fleišiger kešene.

un in štub iz ausgebrochen a *j^{e}lālāh* fun di „acht fressers“, wos zenen geštannen hungerige neben a tiš ongelegt mit *kol ṭūb* un zich nit getårt ȝurihren.

14. parnāsāh. ’s brennt!

Nåch a kurȝen štillštand, nåchdem wi m’ hot šôn gehat dem ganȝen zapas pulwer ausgešossen un ’s iz fun zich allein erklērt geworen a *mīn hafsāḳāh, b^{e}‹ēth* welche die šwiȝȝers, di *taḳḳīfīm* un *ba‹^{a}lê niȝȝāḥōn*, håben a bissel freier obgeëtemt, gegessen wetšeres in „Lunš“ [1] un gelacht fun der welt un gešeppt *kōḥōth* un geplanewet plener auf *l^{e}ha-bā›*, un di *š^{e}lim-mazzal*nikes dagegen, die ferwundete un geslågene, zenen gelegen ȝu*harg*et auf’n šlachtfeld un håben gezifȝt fun di *jissūrīm* un klepp, mit welche der „pasik“ [2] hot zei *m^{e}kabbēd* gewēn, un håben kaum bewīzen a bissel ȝu zich ȝu kummen — *b^{e}‹ēth* ot der kurȝer *hafsāḳāh* håben derweil psichiše kreften fun der špekulaȝiё zich gethun zeiers; bisslechweiz, bisslechweiz, *kim‹aṭ* unbemerkt fun keinem, håben zich in der luft auf dos nei derweil aufgezammelt aufreißende gazen un feršiedene brennštoffen, wos nur a genīter *mēbīn* mit a štarken *ḥūš ha-rêaḥ* hot es gekonnt beiȝeitens deršmekken. a teil fun di dåzige *ḥūš ha-rêaḥ*-leit zenen *bênê l^{e}bênê* auch ništ gezessen di hend ferlegt un, ništ wellendig zich inganȝen ferlåzen auf’n gezeȝȝ fun der natur, håben zei štillerheit untergetrågen auch einige brennmaterialen un aufreißstoffen, un wenn dos allȝ hot zich šôn gehat ongezammelt in a genigender måß, hot zich *tèkef* unterge*ganb*et emiȝer fun der *ḥabrajjā* un ongeriben a šwebele, un gleich hot zich derhērt aza *mōrā›*diger aufreiß, doss ganȝ franȝiškaner [3] un nalewkis [3] hot zich a treisel gethun, azô doss bei a *sak* håben zich *pāšūṭ* di kepp ferdreht un es hot zei ongehôben šwindlen far di augen un ništ einer hot šier ništ dos *lāšōn* ferlôren: ništ tôt, ništ lebedig zenen alle aufgešprungen un araus fun zeiere lecher un beheltenišen

1) Name eines Restaurants. ‖ 2) Glücksspiel, Spekulation.
3) Straßen in Warschau.

un ongehôben arumlaufen ʒudulterheit iber di gassen; di franʒiškaner un nalewkis zenen šwarʒ geworen fun funandergešpilete kapottes, ferdrehte hitlen un fochedige štekklech, un a tummel, a gešrei, a ljarim un a gepilder: „gewald, juden, es brennt!“ „„wu? wer?““ „allʒ! allʒ brennt!“ manufaktur un bjelidle, leder un ʒukker, zokken un zeif, licht un šuster-*hō·ā›ōth*, garen un altwarg, allʒ, allʒ, allʒ, auf wos dos feier konn nur *šōlēṭ* zein un wos es iz nur *rā›ūj* ʒu legen zich unter'n pasik. . .

auf der franʒiškaner hot zich ʒurikk bewīzen dos alte wegele mit leder, wos fåhrt hin un ʒurikk mit'n zelben pekkel *s^eḥōrāh* (a *s^ebārāh*, az noch allʒ doszelbe pekkel, wos amål) un dreht zich fun hand ʒu hand, un noch eider einer iz derbei *m^eḳabbēl ḳinjān*, wert es šôn fer-*ḳnas*t[1] ʒu a ʒweiten un šôn šreibt ihr a dritter a *tōsèpheth-k^ethubbāh*[1] un gleich šreit a fierter: „*h^arê att*“[1] un šteht šôn *b^enēh ubēh* greit mit a *gēṭ*[1] in der hand un låzt es ob dem finften, wos iz ihr *m^eḳaddēš*[1] allein oder durch a *šālīaḥ*, a gešworenem mekler. mit'n kukk un mit'n wunk wert dos allʒ gemacht, noch mit mehr brenn un hiʒʒ un gešikktkeit wos amål; denn der *‹ōlām* iz šôn durchgešmissen un durchgelernt fun alle zeiten un 's iz šôn geworen a *mīn hergēl*-zach, gleich wi der dåziger art *misḥār* wollt zich šôn geʒôgen azô *mi-šēšeth j^emê b^erēšīth*[2] und konn šôn går anderš ništ weren, un grôße *šōṭīm* zenen taki gewēn unzere zeides, zei zollen unz *mōhēl* zein, wos håben dos *b^edōrōthêhem* nit ferštannen un håben obge*pater*t dos bissel jåhren zeiers mit grošedige *haśśāgōth* un grošedige *r^ewāḥīm*. wos far a *pānīm* hot bei unz iʒter, mišteins gezågt, zeier farʒeitišer *misḥār*? *ḥōkā ūṭ^elūlā*, a kinderšpielchel fun *^emèth*e *ḥèder*-junglech. štråf zei ništ dort, *ribbōnō šel ‹ōlām*, far zeiere zind! . .

mir, zeiere einiklech, handlen anderš. — ot wi azô mir handlen.

---

1) Ausdrücke, die sich eigentlich auf die Eheschließung beziehen: fer-*ḳnas*en „verloben“; „zusätzliche Eheverschreibung“ (des Mannes für die Frau); „siehe, du bist (mein)“; *m^eḳaddēš* zein „sich (ein Weib) antrauen“; *gēṭ* „Scheidebrief“.

2) Seit den sechs Tagen der Schöpfung.

auf der berze drehen mir zich un in *dimjōnōth* šweben mir un dem *'mèth* zuchen mir, un pluȝim kummt arausȝulaufen a deitšel mit a weich kapelušel auf'n špiȝȝ kopp un thut zich františ a štell awekk in der mitt un a klapp mit'n štekkele iber di kni un a zåg: „31 rubl far a kestel bjelidle."

in *t'ḥillath* bleiben alle štehen fergafft, un men kukkt zich on wi di hehner: „bjelidle? wos iz dos wider far a šwarȝ jåhr? wos iz der *jiḥūs* pluȝim mit bjelidle? nor, ȝurikk gešmuëst, a welt iz doch ništ *m'šuggā'*. *min ha-s'thām*, az a deitšel in a weich kapelušel štellt zich awekk fersappet un šreit: „31 rubl far a kestel bjelidle", iz a *sīmān*, az dos artikel hot ongehôben brennen; un wibald es hot ongehôben brennen, iz an *'abērāh* a *rēga'* ȝu balamutšen, un men darf zein der eršter.

gleich wert dos deitšel mit'n weichen kapelušel arum geringelt fun a *maḥ'nèh parnāsāh*-zucher un es wert a zummerei wi fun bihnen.

„jungermann, nat eich handgeld!" — „jungermann, wifil willt ihr ferdienen?" — „wir ȝwei proȝent." — „panje", šleppt ihm einer far ein arbel, „ihr krigt finf." — „panje", šleppt ihm a ȝweiter far a ȝweiten arbel, „un außer di finf derleg ich eich a halben rubl auf'n kestel." — „freier!", šturket ihm a dritter in der zeit, „ȝehn proȝent ferdient ihr bei mir. wu iz di *s'ḥōrāh*?"

D. „„Dos iz šôn mein zach! git aber 300 rubl handgeld!"". — „wu wônt ihr? kummt, låmir nehmen a drożke; well ich mitfåhren mit eich."

D. „„fetter, ihr zent far mir ȝu klug. Ich darf ništ kein mitfårers. Ihr willt ništ? Nat eich ob di 300 rubl."" — „åber . . ."

D. „„wos mir: åber? ihr willt, ȝi nein? . . in a *šā'āh* arum, 's heißt finf a zeiger, bin ich bei eich då in štub. Wu wônt ihr?"" —

Målt eich, az 's iz šôn ariber ništ einmål finf a zeiger un der jungermann mít'n weichen kapelušel un mit di 300 rubl un mit di bjelidle iz noch allȝ nistå ȝurikk, un ein lebediger gott weißt, ȝi me wett ihm noch amål wenn es iz ȝurikkzehn. es konn zehr zein, doss fun dem berzejud, wos hot gehandelt di *m'ȝīāh*, iz taki gewēn a štikkel *ḥesrōn*, wos er hot getraut

a wildfremden jungenmann 300 rubl, ništ fregendig ihm *^{a}fillū*, wer er iz un wu er wônt. Nor, erštens wenn er zoll ihm *^{a}fillū* jå fregen, fun wannen wollt er gewēn zicher, doss er wett ihm zâgen dem *^{e}mèth*; ʒweitens hot er ihm taki *mōrā›* gehat ʒu fregen *pāšūṭ* derfar, tomer wellen ihm die arumige *parnāsāh* juden ferlaufen dem weg, und drittens, *b^{e}šāath* di berze kocht un der kopp iz ʒutummelt un bjelidle hôbt on ʒu brennen, konn men ništ dann in zinnen håben azelche kleinigkeiten.

nor wi dos iz, ʒi dos deitšel wett amål ʒurikkkummen. oder nein, a *jišar-kōaḥ* kummt ihm jedenfalls; denn a dank ihm hot zich dos *mīn* bjelidle gleich ʒebrennt un ʒuflakkert auf an ibernatirlichen *ōfān* un dergreicht azô hôch, doss fun 31 rubl hot es auf ʒu-morgens šôn derlangt a chap auf 50 un auf etliche un 50, un di ganʒe franʒiškaner un 'nalewkis zenen iʒter full dermit, un men kauft un men chappt fun hand ʒu hand, fun hand ʒu hand, un keiner fregt ništ: wos wett weren derfun un wuhin wett es *sōf kol-sōf* onšparren un wos wett fort weren der *taklīth*? punkt wi es wett keinem ništ einfallen ʒu fregen: wos 's iz der *taklīth* fun ot dem ganʒen hintišen leben mit dem ganʒen jågeniš un plågeniš. tfui zoll es weren!

15. Sprichwörter.

az gott derfreiht, iz kein mål nit ʒu špet. men wert nit friher genīt, bis men hot zich nit obgebriht. az men *jiššūb*t zich ʒu fil, nehmt der anderer derweil di *parnāsāh* aweg. az men šmirt on di reder, skripen zei nit. reinkeit hit ob dos gezund. wos weniger men redt, iz allʒ gezunder. iber a nidrigen ʒaum špringt men bald ariber. di ʒung iz dem menšens greßter *śōnē›*. die kaʒ zoll legen eier, wollt zi gewezen a hihn. a kuš in piskel un a štoch in herʒel. az men legt nit kein kleine late, wert a grôß loch. a loch macht a *gannāb*. wo libšaft, dort iz kein engšaft. er zâgt nor ʒweimål in jåhr ligen: winter un zummer. wu men darf håben *mōach*, helft nit kein *kōach*. nit der ʒwok iz der *‹ikḳār*, nor der hengleichter. a bissel geredt un a *sak* gemeint. a hihn iz gut ʒu essen zelband, ich un di hihn.

Anmerkungen.

(Geordnet nach der Nummer des Lesestückes, Seite und Zeile.)

1, S. **9**, Z. 12 etlichemal. | 13 schmeichlerisch. | „ʒu" Fragewort. | 16 Schuld, Pflicht. | 18 Orte. | 20 Verfolgungen. | 25 Ursache. | 27 Generation. | Gemeinden. | 28 Gesellschaften, Vereine.

S. **10**, Z. 1 Vertrauen. | 4 Feind. | Sieg.

2, S. **10**, Z. 9 im allgemeinen. | 10 Veränderung. | West. | 11 Ufer. | 13 außer. | 14 gestern. | von neuem. | 16 meldet. | 18 Kot. | Heere. | 19 schnell. | 21 Osten. | 24 Beute. | 29 Kräfte. | um zu. | 31 Norden. | Niederlage. | 32 im besonderen, speziell. | 33 Reihen. | Tote. | 34 höher als.

3, S. **10**, Z. 36 gen, nach. | beinahe, fast.

S. **11**, Z. 2 Schätzung; ungefähr. | Seelen. | 3 Umgebung. | 5 Scheunen. | Schuppen. | 9 sich bemühend. | 10 Zustand, Lage. | 11 und dergleichen. | 13 Bücher. | 15 während. | eine Anzahl. | 18 jetzt. | 22 Mehrzahl. | 23 Kreuzer. | Seele. | 25 Bedrängnisse, Nöte. | vor allem. | 27 sogleich. | 28 um zu. | 29 Art, Weise. | 30 wie bekannt. | überall. | 31 verschlagen. | 32 Teuerung. | 33 hiesig. | Klage, Forderung. | 35 im Großen, en gros.

S. **12**, Z. 4 Erquickung, Vergnügen. | 5 beständig. | 6 sogar. | Küche. | 7 einfach. | Schürzen. | 8 Zwiebeln. | 9 Einigkeit. | beeinflussend. | 10 heilige Lade (für die Gesetzesrollen). | 11 lesen. | 12 Zahl (Zehnzahl s. S. 37). | 13 gegenwärtig. | (Elementar-, Haus-)Lehrer. | 17 Unterrichtsgegenstände. | o daß doch!

4, S. **12**, Z. 19 sogar. | 23 Exil, Vertriebensein. | 26 (Strich) das den Juden zum Wohnen erlaubte Land im russischen Reiche. | 26 Umgebung. | 28 Verwandte. | 31 sogar. | etwas. | 35 wirklich, in der Tat. | verschlagen.

S. **13**, Z. 1 Tag vor dem Wochenfest. | 2 gemußt. | 6 (Hausherren) wohlhabende Bürger. | 7 Haus; Stube. | 9 Geräte. | Teemaschinen. | 10 Festtag. | 12 „wos mehr" so viel wie möglich. | 16 unstät umhergetrieben. | 19 in Menge. | sich beschäftigen, tätig sein. | 21 Bahnhof. | 22 Obrigkeit, Vorgesetzter. | 26 Tränen. | 28 in Anspruch genommen sein. | 32 verteilen. | 34 greifen nach etwas. | 35 ernähren, aufziehen (Kinder). | 37 Anzahl.

S. **14**, Z. 4 wirklich, in der Tat. | überschwemmt. | 9 vornehme Frauen. | 12 „ot" sieh, nun. | 15 Ausgaben. | 17 sich bemühen. | 20 Körbe. | 23 Kuchen. | 25 Art, Weise. | zurechtmachen. | 26 Drum und dran, Zubehör. | Licht segnen (am Freitag Abend). | 28 sich unterreden, plaudern. | 29 Art. | 30 Vornehme. | 31 Gewohnheit. | 32 Spenden. | 38 verwandte Menschen.

S. **15**, Z. 6 Abtrünnige, Getaufte. | 10 Mehrzahl. | 11 getaufte. | 16 müssen. | 17 soeben. | 19 sich sehnen. | außer. | Nöte. | 31 in Hausherrenweise, wohlhabend. | 33 seit. | 35 Sommerwohnung.

S. **16**, Z. 1 junge Leute. | 3 und so weiter. | 10 Nachbar. | „eider“ als (nach Komparativ).

5, S. **16**, Z. 18 wenn. | 26 verpflichtet. | 27 sogleich. | 30 „tār“ darf. | 36 Ratschläge. | betreffend.

S. **17**, Z. 1 Genossen. | 3 Verwalter.

6 A, S. **17**, Z. 16 Verfasser. | 18 vor allem. | 20 Osten. | 21 obgleich. | 23 auf eine Art daß. | hervorragend, deutlich. | Kennzeichen. | 25 in Betreff. | 26 überhaupt. | außerdem. | 27 sogar. | zusammengemischt. | 29 Grundlage. | 31 also. | 38 irgendein. | wesentlich. | Unterschied.

S. **18**, Z. 2 Staaten. | 4 demgemäß. | 6 Krieg. | 7 jetzt. | 9 umsonst. | 12 gestehend. | 14 in Wirklichkeit. | 15 im stande. | 16 Furcht. | 18 Art, Weise. | 21 hintereinander, regelmäßig. | 23 außer. | 25 in Wahrheit. | Streit, Zank. | 26 wegen; weil. | während. | 27 Söhne (Angehörige) des Gesetzes Moses. | 29 möglich, vielleicht. | gänzlich. | 30 ausbreiten. | 35 auf keine Weise. | 37 selbst (in Person). | 38 ohne Zweifel.

S. **19**, Z 1 hauptsächlich. | 17 Träume.

6 B, S. **19**, Z. 21 sonderbar. | 24 Einfluß. | 28 von seiten. | 29 sogar. | Augenblick. | in Zweifel. | 31 Veränderung. | 32 im allgemeinen; überhaupt.

S. **20**, Z. 1 Unterschied. | 10 irgendein. | 11 Staaten. | 14 Scheidewand. | 16 infolge. | Dichtigkeit. | 17 Niederlassung. | 19 Grundlage. | 21 Bedingungen. | 22 benachbart. | 25 in der Tat, wirklich. | 27 umfaßt. | 28 Litauen; Wolhynien. | 29 Norden. | 36 Beantwortung. | 37 verändernd.

S. **21**, Z. 8 Kräfte. | 11 „*mīn*“ Art. | 15 gegen. | 16 Opfer Mz.

7, S. **21**, Z. 31 lesen. | 33 weggedrängt. | irgend. | 34 anschmiegen. | gänzlich.

S. **22**, Z. 2 (laß uns) wir wollen. | an-packen, -fassen. | beinahe, fast. | 12 ableugnen. | 13 Ufer, Mz. | 14 erinnern. | 16 obgleich, wenn auch nur. | Billigkeitsgefühl. | 22 zwar. | 26 Siege. | 27 schattig. | 28 nicht vorhanden. | Kennzeichen. | Gedenken, Erinnerung. | 31 Friedhof. | 32 christlicher Friedhof. | 34 Zufluchtsort. | 36 „allein“ selbst.

S. **23**, Z. 1. 2 „ȝi . . ȝi“ ob . . oder. | 5 Pflaster. | 9 Gedächtnis. | Regiment. | 15 zerstört. | 16 besitzen. | 18 Verlauf, Dauer. | 24 Gesamtzahl. | 34 Hirn.

S. **24**, Z. 1 unstätes Umherschweifen. | 9 Los. | 11 Gutes.

8 A, S. **24**, Z. 15 Selbstprüfung. | 17 Moral, Sittlichkeit. | 18 „tār“ darf. | 18 zunichte machend, für nichtig erklärend. | wie im Handumdrehen, beiläufig. | 20 bekennend und beichtend. | 21 Vorabend des heiligen Tages. | 22 Nichtigkeiten dieser Welt. | 23 Beichte. | Reue. | 24 Buße. | Wohltätigkeit. | 26 Ausgelassenheit der Sitten. | 28 Greise. | 29 Heiligung des Namens (Gottes). | schwere Bedrückungen. | Verfolgungen. | 30 (judenfeindliche) Verordnungen. | Strafen. | „šier ništ“ beinahe. | 31 rein. | 32 sittsam. | 33 Trost. | Haus. | 34 feines Gold. | 35 Zeitenwende. | beständig. | die Ehre des Volkes.

S. **25**, Z. 2 Unzucht. | 5 Reinheit. | 6 Allgemeinheit = Hauptmasse. | 7 Zerstörung. | 8 erheblich (*sak* Anzahl). | Völker. | 9 Verzeichnis. | 13 obgleich, | 17 Feinde. | 21 Veränderung. | Angelegenheit. | 24 Ehre. | 26 häßlicher. | vielleicht. | 28 im Gegenteil. | 31 im stande. | 32 vollständige Buße. | 35 Gebet.

S. **26**, Z. 1 Verleumder Mz. | Verleumdung. | Angeberei. | 2 Angeber. | 3 Gemeinschaft des jüdischen Volkes. | 4 ausgestoßen, in den Bann getan. | 6 denunzieren. | öffentlich, mit Ostentation. | 7 Verwünschung, Fluch. | 8 Ratschläge. | 9 Plage. | „bis Horma" bis zum Untergange, vgl. Deut. 1, 44. | 11 im stande. | Sühnung schaffend. | 12 überhaupt. | 13 Entheiligung des Namens Gottes. | 15 Plagen. | 16 Sünde.

8B, S. **26**, Z. 21 Geschöpfe, Menschen. | 21 Los. | 22 im Handumdrehen. | Billigkeitsgefühl. | 23 Genosse. | 24 Witwe. | Waisen. | 26 laßt uns doch. | 28 sich nicht benehmend wie gehörig. | Angelegenheit. | Aufführung, Benehmen. | 29 verursachend. | Schande. | 30 Opfer Mz. | 31 Altar. | 32 Verdienste, gute Taten. | 34 Wahrheit. | Seele. | 36 Schrecken, Bestürzung. | Russen. | 37 ergreifen, packen. | vielleicht (Ausdruck der Befürchtung). | 38 unstät umhergetrieben.

S. **27**, Z. 1 der Reiche. | 2 geehrt. | 6 Achtung, höfliches Benehmen. | 11 Hochmut. | 13 vorher. | 14 „puške" (Geld-)Büchse.

9, S. **27**, Z. 19 obgleich. | 21 trotzdem. | 23 überall. | 26 Zugehörigkeit, Beziehung. | 28 Versuchung. | 29 Entheiligung des Sabbats. | öffentlich. | von seiten. | 30 Mehrzahl. | 33 Grund. | 35 geschlossen.

S. **28**, Z. 5 auf keine Weise. | Gegenteil. | Erziehung. | 6 Anfangsschule. | 7 ohne irgendeine Widerrede. | 8 Unterrichtsgegenstand. | 10 Art. | 11 fähig, geeignet. | entfernen. | 12 einfach. | 17 Quelle. | 19 Lust. | 20 beinahe, fast. | 22 Örter. | 26 Überlieferung. | 30 Getöse. | 32 in der Zeit da.

10, S. **29**, Z. 3 Fragen. | 4 Gesetze über reine (erlaubte) und verbotene Speisen. | 5 hat einen Namen. | 6 (talmudisch) Gelehrter. | 7 alle seine Tage. | Talmudbände. | 9 Bücher. | Ratschläge. | Antworten. | Verlauf. | 11 fast. | beständig. | 12 Wundertäter. | 13 sogar. | 15 fragend. | Rat. | 16 Festtag. | 17 die ganze Diaspora Israels. | 18 betend. | 21 Chaßidim, pietistische Richtung innerhalb des Judentums. | 22 Bettler. | 25 beständig. | 27 während. | 28 Lernhaus. | 29 Stunde. | 30 Diener Mz. | 31 Zimmer. | 35 Antwort. | 33. 36 Diener. | 37 überlegend, bedenkend. | 38 verwundert.

S. **30**, Z. 1 Häupter der Gemeinde. | 5 Buch. | 11 Häuser. | plündern. | 14 Gegenstände. | 17 stark, tüchtig. | Inbrunst. | 19 Früchte. | 21 Krach. | 22 während des Ereignisses. | 23 mit Pelz verbrämte Mütze. | Lobsagung. | 24 Funkeln, Leuchten. | 26 behaglich. | 28 gekümmert, gestört. | 29 Talmudstelle. | Lächeln. | 30 ersichtlich. | 31 Gegenstand. | richtige Beantwortung. | „worum" weil; denn.

S. **31**, Z. 2 Kugeln. | 13 „ʒi" Fragewort. | 15 gewiß, sicherlich. | 17 Greis. | selbstverständlich. | 23 Furcht. | 26 Ehrfurcht. | (gerecht), Wunder-

rabbi bei den Chaßidim. | 28 Osten. | 29 bekannt machen. | 31 furchtbar. | 34 im ersten Augenblick. | 35 „etwas“. | 38 wirklich, in der Tat.

S. 32, Z. 1 Wille. | 4 Achtungserweisung | 6 im Anfang, zuerst. | starr (vor Staunen). | 9 Sachkunde. | obgleich. | Sprache. | 10 | singende Vortragsweise (beim Lesen des Talmuds). | 11 wiederholen. „nor wos“ soeben. | 12 Frage.

11, S. **32**, Z. 17 Wunder. | (judenfeindliche) Verordnung. | 22 (Synagogen-)Vorsteher. | 29 Friedhof (Gräberhaus). | 33 Markt. | Kreis von Menschen). | Hausbesitzer, wohlhabende Leute. | 37 fliegende (nicht zugeknöpfte) Röcke. | Stirnlocken.

S. **33**, Z. 5 Entronnener und Entkommener. | 6 heftig (böse) werden. | 9 auseinandergehn. | 15 Vorfahren. | 16 Friedhof (ewiges Haus). | gemauerte Betstübchen (Zelte) der Chaßidim („gute Juden“) auf den Friedhöfen. | 17 Gräbern. | 20 Eltern (Vater-Mutter). | Rabbis der Chaßidim. | 22 Geräte. | 24 Tasche. | 25 Ratschläge ausgedacht. | 31 Bittschrift. | 35 Furcht.

S. **34**, Z. 1 erleben. | 4 töten. | 8 Postbeamter. | 10 laut, sehr laut. | 12 denunzieren. | 13 Ende. | 16 muß. | 19 Geistlicher. | 21 vornehmer (nichtjüdischer) Herr. | sowohl . . als auch. | 22 Mitglied des Rabbinatskollegiums (Richter). | anordnend. | Fasten. | 23 Psalmen. | Friedhof. | 27 vergiftet. | 29 Nachbarinnen. | 33 Betrunkene. | 34 Diebe.

S. **35**, Z. 3 Schrecken, Bestürzung. | 4 Soldaten. | 7 Wehklage. | 9 Geschrei. | 13 Schränke. | 14 Feuersbrunst. | 15 Kleidungsstücke. | 17 von Messing. | Mörser. | 19 Talmud. | 24 Großvater. | 34 Pentateuche. | 35 Gebetbücher.

S. **36**, Z. 5 Schürzen. | 11 Stunde. | 13 Gebetmantel. | 18 (nichtjüdische) Mädchen. | 23 zu Ehren. | 26 Kruzifix. | starrgeworden. | 29 Gärten. | 37 damals. | 39 Genossenschaft, Verein.

S. **37**, Z. 1 Synagoge. | 4 Diener. | heilige Lade. | 11 in der heiligen Sprache, hebräisch. | 15 Zahl, bes. Zehnzahl. | 16 laßt uns. | 17 Nachmittag, N.-gebet.

12, S. **37**, Z. 24 Habenichts. | 25 Ofen. | 26 (Jahr-)Markt. | 27 Wagenschmiere. | 28 große Leiden. | 29 Fuhrmann. | 30 Überlegung. | besser. | 32 Sorge. | müssen. | überredend. | 33 knurrend. | 34 häßlich.

S. **38**, Z. 1 Gesicht. | 2 bläulich. | 4 träumen. | vielleicht. | 5 Ernährung, Unterhalt. | 9 Seufzen. | Kummer. | 12 Ehepaar. | Hausfrau. | 14 Witwer. | (Dienst-)Lohn. | 15 doch wenigstens. | (mit Gründen) behaupten. | 18 ehe. | 20 Prozeß nach mosaischem Recht (nicht vor staatlichem Richter). | Bittschrift. | 21 Friedensrichter. | Vorgesetzter. | Ratschläge. | rächend. | 23 einen Ton von sich geben. | 24 aus Hutmacher; scherzhaft = nicht mehr in meiner Stellung. | Maß. | 25 ohne Verdienst und ohne Essen, müßig. | 28 Graf. | 29 Hochzeit. | 30 umherirren. | Schmerz. | 32 Kalk löschen. | 33 Gräfin. | 34 Hökerin. | 35 wann das Morgengrauen sich erhebt. | 36 Bretzel, Beugel.

S. **39**, Z. 5 Glück. | Geringschätzung des Lebens, Lebensgefahr. |

6 Sand. | 10 Wohnung. | 11 Nachbarn. | 16 Herrschaft(sbereich), vier Ellen. | 17 Monate. | 19 kleines Lämpchen. | 20 Zimmerdecke. | 22 Gesichter. | 24 „Speisopfer“, bei Frauen beliebtes Gebetbuch. | 25 Hochzeitsgeschenk (eigtl. für den religiösen Vortrag des Bräutigams), vgl. S. 44, 6. | 27 „Schild Davids“ Wappen des jüd. Volkes. | 29 Betttuch. | 31 Suppe. | Abendessen. | 34 vielleicht. | 35 Gelächter und Scherz. | Bedrängnisse. | 36 Wesentliches, Hauptsache. | 38 Heiratszeremonie. | Hexe.

S. **40**, Z. 3 Leim. | 5 Kräfte. | 6 die etwas gelernt hat, gewitzt. | 7 gemäß dem Gesetz. | 8 aufgepaßt! achtgegeben!. | 10 erinnern. | 11 stehlen. | Zehen. | 13 irgendein. | 23 Münder. | 24 Schüler Mz. | 25 Lehrerberuf. | 30 Termin, Semester. | 31 Ausgaben. | 35 Ergebnis. | unterbrechen.

S. **41**, Z. 1 Rechnung. | 5 Festtag. | 7 wohlfeil. | 8 im Verlauf. | 13 herzlich lachen. | lobsagen (nach dem Essen). | verschieben. | 15 Augenlider. | sich verantworten. | 16 Gähnen. | 18 absichtlich. | 27 Erbarmen. | 35 Sünde. | 37 Verlobung. | 38 kahl. | Haube. | 39 sogar. | anmutig, reizend.

S. **42**, Z. 4 plötzlich. | Schulter. | 6 es macht nichts; sei unbesorgt. | raunen. | 15 verbergen. | 18 Kraft. | 20 sanfter. | 25 Königin. | 31 zusichernd. | 33 „ohne Gelübde“ u. 35 „ohne Beschluß“, bei Zusagen durch die man nicht eidlich gebunden sein will.

S. **43**, Z. 11 Freude, Befriedigung. | 13 behüte Gott! | 18 Sühne, Sühnopfer. (Fluch: das junge Paar soll als Opfer für Freide dienen). | 19 Stimme.

13, S. **43**, Z. 22 Unglück. | 24 (Synagogen-)Diener. | 26 Gewinne, Vorteile. | 30 vorab, zuerst. | 31 Fleischer-Synagoge. | 34 Flicken. | fähig, energisch. | 35 Todeskampf. | 36 Tat, Tätigkeit. | 37 Abend.

S. **44**, Z. 3 rollen (den Teig). | Semmeln. | 4 Eile. | einfach. | 5 Mahlzeit. | auf keine Weise. | 6 s. S. 39, 25. | 7 eine berühmte Sache. | 8 der ausgezeichnete Gelehrte. | Braut. | Seite. | 9 Gabe, Geschenk. | wirklich, in der Tat. | 20 zerrissen und zerlumpt. | leider. | 22 Griff tun. | 23 Geflügelmagen. | 25 Tasche. | Kleid. | 27 Meinung, Vermutung. | von vornherein. | 29 Art. | Diebstahl. | 33 Hochachtung.

S. **45**, Z. 1 beständig. | 2 Hütte. | 7 Lustbarkeit. | 10 Uhr. | 11 Oktober. | 12 Beschäftigtsein. | 14 Golde (Name der Frau). | 15 Quarkkäse. | 17 Rubel. | 21 Tastsinn. | 22 Keule. | 31 Größe, zur Schau getragene Würde. | 32 sogleich. | 34 Bräutigam.

S. **46**, Z. 2 Ruine. | 3 Rockschöße. | 8 Erbarmen. | 9 ob. | 23 Verteilung. | 24 Räuber. | die Hände ringen. | 31 einer dessen Name ausgetilgt werden soll. | 34 ausgerenkt.

S. **47**, Z. 4 Wehklage. | allerlei Gutes. | 5 gedurft.

14, S. **47**, Z. 9 Vorrat. | 10 Art. | Unterbrechung. | während. | 11 Gewaltige. | Sieger. | 12 Abendessen. | 13 Kräfte. | für die Zukunft. | 14 Pechvögel. | 15 erschlagen. | 16 Leiden. | beehrend, bewirtend. | 18 während. | 20 beinahe, fast. | 21 explodierende. | 22 geübt, erfahren. | Kun-

diger. | 23 Geruchssinn. | riechen. | 24 inzwischen. | 29 heran-gestohlen, -geschlichen. | irgendeiner. | Gesellschaft, Kompagnie, Bande. | 30 furchtbar. | 31 Zittern. | 32 Anzahl. | einfach. | 34 Sprache. | 35 Verstecke.

Z. **48**, S. 1 in Verwirrung. | 3 offene (aufgeknöpfte) Röcke. | Mützen. | geschwungene Stöcke. | 4 Gepolter, Lärm. | 6 Bleiweiß. | 7 Ausgaben (Zutaten die der Schuster kaufen muß). | 8 herrschend. | geeignet, fähig. | 12 Ware. | Vermutung. | 14 Besitz ergreifend. | 16 ehe man sich's versieht. | bereit. | 18 Abgesandter, Beauftragter. | 20 Publikum, (Menschen-)Menge. | 21 geprügelt = durch Erfahrung gewitzt. | 22 Art. | Gewohnheit. | Handel. | 23 seit den sechs Tagen der Schöpfung. | 24 Narren, Dummköpfe. | 25 Großväter. | verzeihend. | in ihren Generationen, Zeiten. | 26 erledigt. | 27 groschenwert, kleinlich. | Begriffe. | Gewinne. | 28 Gesicht. | jetzt. | leider. | Gelächter und Scherz. | wirkliche Schuljungen. | 30 Herr der Welt.

S. **49**, Z. 1 Einbildungen. | 3 neumodisch, westeuropäisch gekleidet. | Hut. | 4 geckenhaft, stutzerisch. | 6 Anfang. | 7 schwarz Jahr = Unglück. | 8 Adel, Vornehmheit. | wieder. | 9 verrückt. | selbstverständlich. | 10 atemlos. | 11 Anzeichen. | 13 Sünde. | Augenblick. | schwatzen. | 16 Schar. | 18 da habt ihr. | 19 Herr. | 20 Ärmel. | 22 Neuling, | stoßen. | 28 Onkel. | 31 oder. | Stunde. | 37 wiedersehn. | 39 Fund, billiger Kauf. | Mangel.

S. **50**, Z. 4 Furcht. | 5 vielleicht. | 6 während. | 7 verwirrt, aufgeregt. | 10 Dank. | 12 Art, Weise. | 17 endschließlich. | 18 Resultat, Ergebnis. | 19 hündisch.

15, S. **50**, Z. 23 erfahren. | überlegen. | 25 kreischen. | 27 Feind. | 28 wenn sie legte, wäre sie. | Henne. | Kuß. | 29 Schnabel, Mund. | Flicken. | 30 Dieb. | 32 Gehirn. | Kraft, Stärke. | 33 Nagel. | Hauptsache. | 34 Anzahl, viel.
